



KIBA

Kirchenmusik im Bistum
Aachen



Mai 2025

Herausgeber:
Bistum Aachen
Bischöfliches Generalvikariat
Hauptabteilung Pastoral / Schule / Bildung
Fachbereich Kirchenmusik
Postfach 10 03 11
52003 Aachen
Michael.Hoppe@bistum-aachen.de
www.kirchenmusik-im-bistum-aachen.de

Redaktion, Satz und Layout: Michael Hoppe
Auflage 1/2025

Bildrecht Titelseite: Fachbereich Kirchenmusik, BGV Aachen
Bildrecht Editorial: privat

Inhalt

Editorials.....	Seite 4
Bach TOTAL	Seite 5
Kirchenmusik: klangvoll vereint für Frieden und Demokratie	Seite 7
Diözesanes Jugendchorwochenende „Day for singing“	Seite 11
Aktion „Kinder singen für den Frieden“ in Mönchengladbach... ..	Seite 14
Orgelmeisterkurs mit Vincent Dubois, Titulare an Notre Dame....	Seite 15
Ausbildungsangebot Basiskurs Orgel – Erfahrungsberichte.....	Seite 17
Werkwoche für Kirchenmusik 2025	Seite 18
Ehemaligentreffen der C- Ausbildung.....	Seite 20
Werktag „Wort trifft Musik“ für Wortgottesdienstleiter:innen und Kirchenmusiker:innen.....	Seite 23
Kantorenkurs erfolgreich abgeschlossen.....	Seite 25
Instrumente im Bistum Aachen: Die überarbeitete Orgel in Aachen–Laurensberg	Seite 28
Personalien.....	Seite 32
Fortbildungsangebote.....	Seite 38
Notenrezensionen.....	Seite 43
Adressen.....	Seite 57

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
die neue Ausgabe der KIBA gibt einen Überblick über die vielen musikalischen Veranstaltungen und Fortbildungsangebote in den letzten Wochen und Monaten in unserem Bistum und zeigt, dass die ganz unterschied-

lichen Angebote und Formate der Kirchenmusik die Menschen erreicht: Jugendchorwochenende, Werkwoche für Kirchenmusiker:innen, Fortbildungstag für Wortgottesdienstleiter:innen und Musiker:innen, Kantorenkurs, Konzertreihe Bach TOTAL zum Bach Jubiläumsjahr, die Aktion „Kirchenmusik klangvoll vereint für Frieden und Demokratie“, Orgelfahrt in die Pfalz und Eifel, Orgelkurs und manch anderes mehr.

Dies wäre ohne Sie alle, die Sie sich in den, sei es als Chorleiter:in, Organist:in oder als Mitglied in den vielen musikalischen Gruppen ehrenamtlich engagieren nicht möglich.

Verbunden mit dem (nach)österlichen Gruß sage ich Ihnen an dieser Stelle sehr herzlich „Danke“ für Ihr Tun.

DKMD Prof. Michael Hoppe
Fachbereich Kirchenmusik im Bistum Aachen

Bach TOTAL 25 Rückblick– ein voller Erfolg!

Nach 15 Konzerten mit dem gesamten Orgelwerk und zwei Kinderkonzerten ist "Bach TOTAL" nun vorbei und es zeigte sich: auch 275 Jahre nach Johann Sebastian Bachs Tod begeistert seine Musik. Bach TOTAL war ein bemerkenswertes ökumenisches Projekt, das



in evangelischen und katholischen Kirchen auf dem Gebiet des Bistums stattfand. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe präsentierten verschiedene Organistinnen und Organisten das gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach. Die Konzerte boten nicht nur die Möglichkeit, verschiedene interpretatorische Ansätze zu erleben, sondern auch die Gelegenheit, unbekannte Orgeln und

Kirchen zu entdecken, die oft nicht so im Fokus stehen. Ein besonderes Highlight waren die zwei Kinderkonzerte, die dazu dienten, die nächste Generation für die zeitlose Musik Bachs zu begeistern. Diese Veranstaltungen trugen dazu bei, das Interesse an klassischer Musik zu fördern und junge Zuhörer für die Schönheit von Bachs Kompositionen zu sensibilisieren. Nicht zuletzt zeigte sich auch anhand des sehr guten Konzertbesuchs mit über 3000 Zuhörern:innen, dass dieses Projekt ein Erfolg war. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle für ihren Einsatz noch einmal herzlich gedankt! Mit dabei waren: Stephanie Borkenfeld – Müllers, Ute Gremmel – Geuchen, Stefanie Hollinger, Friederike Braun, Alexander Müller, Marius Ciplikowski, Andreas Hoffmann, Niklas Piel, Heinz – Peter Kortmann, Andreas Warler, Pascal Salzmann, Stefan Iseke, Marcel van Westen, Max Deisenroth, Giovanni Solinas und Michael Hoppe.

Niklas Piel

Bach – Vorschau – 6. 25 Krefelder Bachtage

In diesem Jahr finden vom 21. bis 29. Juni in verschiedenen Krefelder Kirchen die Krefelder Bach-Tage statt. Das Angebot reicht von abwechslungsreichen Konzerten über zwei Orgeltouren bis hin zu „Bach im Klärwerk“. Das Programm startet am Samstag, den 21.06.2025 mit der **ersten Orgeltour** (per Fahrrad oder Auto), deren Beginn um 14:00 Uhr an der Konventskirche in Krefeld-Hüls ist. Nach Stationen an St. Cyriakus (14:45 Uhr) und St. Thomas Morus (16:00 Uhr) endet sie an der Liebfrauenkirche (17:00 Uhr). Am Sonntag, den 22.06.2025, gibt es zwei Gelegenheiten Bachs Werke zu erleben: Um 11 Uhr in einem **Kantatengottesdienst** in Pax Christi und um 18:00 Uhr mit einem **Konzert im historischen Klärwerk Uerdingen** (Eintritt 15,00 €; Reservierung: akzente@augustinus-krefeld.de). Es musiziert jeweils das Forum vocale Krefeld, sowie die Capella 94 unter der Leitung von Christoph Scholz. Ein **Kammerkonzert** mit Barbara Kortmann (Querflöte), Emma Kortmann (Violine) und Heinz-Peter Kortmann (Orgel) findet am Dienstag, den 24.06.2025, um 19:00 Uhr in St. Maria Waldrast statt. In St. Peter wird Musik für **Klavier und Orchester** dargeboten: Am Mittwoch, den 25.06.2025, musizieren um 19:00 Uhr Barbara Uhlig und Daniel Schaaf mit dem Streichensembel „Spohr“. Dem **Mythos Toccata und Fuge d-Moll** geht Niklas Piel mit einem Gesprächskonzert über die Urheberschaft Bachs am Freitag, den 27.06.2025, um 19:00 Uhr in St. Dionysius auf den Grund. Eine **zweite Orgeltour**, welche am Samstag, den 28.06.2025, um 14:00 Uhr in St. Peter in Uerdingen startet, führt über St. Gertrudis (15:00 Uhr) und Pax Christi (16:00 Uhr) zur Schutzensgelkirche (17:00 Uhr) nach Oppum. Ein weiterer **Kantatengottesdienst** mit der Camerata vocale unter der Leitung von Heinz-Peter Kortmann findet am Sonntag, den 29.06.2025, um 11:30 Uhr in St. Cyriakus statt.

Niklas Piel

Kirchenmusik: klangvoll vereint für Frieden und Demokratie – Freitag, 8. November 2024

Impressionen aus dem Bistum Aachen



musikalische Andacht
in der Kirche St. Stephanus, Lank-Latun
unter Mitwirkung von Stephanus-Chor, Frauenchor St. Stephanus, Dompunks
Kfd St. Stephanus, evang. Kantorei / Chor 94 Lank und Männerchor Lank-Latu
mit abschließendem Schweigemarsch zu den Stolpersteinen

Über 4000 aktive Chorsängerinnen und Chorsänger, vom Kinder- bis zum Erwachsenenchor haben am Abend des 8. Novembers, dem Vorabend zum in der deutschen Geschichte vielfach bedeutenden Gedenktages am 9. November (Reichsprogromnacht, Mauerfall)



ein Statement für Frieden und Demokratie gesetzt. Sie folgten damit dem Aufruf der gemeinsamen überdiözesanen Aktion der „Ämter- und Referate für Kirchenmusik Deutschlands (AGÄR)“, des „Allgemeinen Cäcilienverbandes“, dem Deutschen Liturgischen Institut und des Fachbereichs für Kirchenmusik im Bistum Aachen zur Aktion „Kirchenmusik: klangvoll

vereint für Frieden und Demokratie“.

Wir haben ein Zeichen gesetzt:

Alsdorf Junger Chor Alsdorf, Merkstein Kirchenchor Merkstein, Aachen Junger Chor St. Johann, Kantatenchor St. Johann, Evang. Posaunenchor, ChoriFeen, Kirchenchor, Taborchor Jugend- und Kinderchor St. Katharina, Kinder- und Kirchenchor St. Severin, Eilendorf, Mädchenchor am Aachener Dom, Kinderchor, Jugendchor,

Schola Nova, Vokalensemble St. Donatus, Chor Weinstock, Kinderchor St. Laurentius, Vokalensemble der GdG Aachen-Nordwest, Kornelimünster/Oberforstbach:



Kirchenchor St. Rochus, Chor „Intakt“. Willich: alle Chorgruppen an St. Katharina Willich, Kinder der Kolpingschule Willich, Nettetal/Grefrath: Kirchenchor St. Laurentius Grefrath und Kirchenchor

St. Sebastian Lobberich, St. Tönis Chorgemeinschaft St. Hubertus & St. Cornelius, Kinderchor "Die kleinen Botschafter", Hubertus-Bläser, Kempen: Musikgruppen der Propsteikirche St. Mariae Geburt, Kempen, Schwalmtal/Waldniel: Frauenchor und Jugendchor Schwalmtal, Dahlem: kleine Cantorei, Simmerath/Monschau: Chorgemeinschaft Simmerath und Monschau, Kall/Nettersheim: Bläser an St. Nikolaus, Krefeld: Chöre der Gemeinschaft der Gemeinden Süd, Vokalensemble St. Dionysius, Schönhausen-Chor, Frauenschola und Instrumentalisten an St. Bo-



St. Sebastian Lobberich, St. Tönis Chorgemeinschaft St. Hubertus & St. Cornelius, Kinderchor "Die kleinen Botschafter", Hubertus-Bläser, Kempen: Musikgruppen der Propsteikirche St. Mariae Geburt, Kempen, Schwalmtal/Waldniel: Frauenchor und Jugendchor Schwalmtal, Dahlem: kleine Cantorei, Simmerath/Monschau: Chorgemeinschaft Simmerath und Monschau, Kall/Nettersheim: Bläser an St. Nikolaus, Krefeld: Chöre der Gemeinschaft der Gemeinden Süd, Vokalensemble St. Dionysius, Schönhausen-Chor, Frauenschola und Instrumentalisten an St. Bo-

nifatius, Dompunks, ev. Kantorei Lank, MGV Lank-Latum, Langerwehe: Chöre an St. Martin Langerwehe, Düren: Chöre an St. Lukas, Niederzier: Spirits of Ham-O-Nie, Körrenzig: Instrumentalensemble und Orgel, Nideggen-Schmidt: Chor Laudate, Mönchengladbach: Kinder und Jugendchöre der Region Mönchengladbach und der Gladbacher Singschule, Kinder- und Jugendchor, Kantorei St. Laurentius, Vokalensemble cantica vobis, Kirchenchor St. Marien Rheydt, Bläserensemble, Dr. Willi Hütz-Orgel, musikalisches Friedensgebet an Herz-Jesu, Pongs, Jüchen: Gospelchor und Jüchener Kantorei, Hückelhoven: Kirchenchöre der Gemeinschaft der Gemeinden und evangelischer Kirchenchor, Heinsberg: Kirchenchor und Projektchor Popularmusik, Heinsberg-Oberbruch/Dremmen, Kirchenchor Heinsberg-Haaren/



Chor "Instrument of peace"/ Männergesangsverein Haaren, Musikverein Haaren, Trommlerchor Haaren, Kirchenchor Heinsberg- Kichhoven und Vokalensemble an St. Gangolf, Geilenkirchen: Kirchenchor Geilenkirchen und Junger Chor Hünshoven.

Bildrechte: privat und Bistum Aachen

„Day for singing“ - Diözesanes Jugendchorwochende in der Eifel

Freitag, 7. Februar, ca. 17:00 Uhr in der Jugendherberge Vogelsang in Gemünd (Eifel): nach und nach trudeln die ersten Jugendlichen, Betreuerinnen und Betreuer, Chorleiterinnen und Chorleiter ein. Erste Aufgabe für den Tag ist die Zimmerverteilung, Erklären, wo die Bettwäsche zu finden ist und dass wir uns um 18:00 Uhr zum



Bild: Stefan Johnen

Abendessen und um 19:00 Uhr zur ersten Probe versammeln. Machbar! Frisch gestärkt finden sich alle pünktlich im Raum "Eifelblick" ein, der seinen Namen verdient hat. Bester Anlass die ersten Fotos vom Ausblick zu schießen, für die Eltern zu Hause. Nach einem Warm-up, Kennen-Lern-Spielen - und auch ersten Unfällen - geht die Chorprobe mit dem Einsingen los. Das klingt schon vielversprechend! Im Mittelpunkt der ersten Probe (von acht Proben an diesem Wochenende) stehen Stücke, deren potentielle Solo-Passagen verteilt werden wollen. Alle merken jetzt schon, dass die Stücke das Zeug zum Ohrwurm haben. Am Ende der Probe sind die Solos an

Einzelne oder kleine Gruppen schnell verteilt. Alle gehen freudig in den ersten Abend in der Jugendherberge.

Neuer Tag, neue Chorprobe! Alle haben gut geschlafen und gut gefrühstückt. Warm-up, Einsingen! Schließlich stehen heute noch einige neue Stücke auf dem Programm. Doch zuerst gilt es, Alessa Knur zu begrüßen, Singer-Songwriterin aus Aachen, die am Samstag die Damen und Herren Solisten in der Stimmbildung betreut. Das Ergebnis aus dieser Arbeit wird sich im Abschlussgottesdienst wirklich sehen lassen können.

Für den Gesamtchor geht es weiter mit der Arbeit an den Stücken



Bild: Stefan Johnen

vom Freitag und neuen Songs. Auch DER Ohrwurm des Wochenendes wird gesungen, "Wait" von Niko Schlenker. Der Tag geht seinen Gang im Wechsel von Proben, Essenspausen und Freizeit. Am Abend ist dann das ganze Programm gearbeitet, sodass die Abendprobe gerne gekürzt werden kann. Erleichterung macht sich breit. Am Sonntagmorgen gibt es die ersten Zeichen, dass dieses Wochenende seinem Ende entgegengeht: nach dem Frühstück heißt es "Zimmer räumen". In den beiden letzten Proben werden alle Stücke

nochmal gesungen, letzte Feinheiten geprobt und Abläufe bei den komplexeren Stücken gefestigt. Mittagessen. Gegen 13:00 Uhr machen sich alle auf in die Kirche St. Nikolaus in Gemünd. Hier wartet schon unsere Band, die die Jugendlichen musikalisch unterstützt. Alle Lieder werden hier nochmal gesungen, schließlich ist es jetzt mit Band und der Kirchenakustik doch nochmal ganz anders als im Probensaal. Wir freuen uns, dass Pfr. Matthias Fritz mit uns den Abschlussgottesdienst feiert. Viele Eltern sind beim Gottesdienst und lauschen den fetzigen Klängen von Chor und Band.

Am Ende ergeht der Dank an viele, die im Vorder- und Hintergrund zum Gelingen des Wochenendes beigetragen haben:

der Pfarrei St. Nikolaus Gemünd für die Gastfreundschaft, Pfr. Matthias Fritz für die Feier der Abschlussmesse, Christoph Eisenburger, Johannes Voß und Steffen Thormählen für die tolle Bandbegleitung, den Regionalkantorinnen Holle Goertz und Friederike Braun für die Warm-Ups und Spiele, Alessa Knur für die Stimmbildung am Samstag, Regionalkantor Andreas Hoffmann für die Organisation und Gesamtleitung des Wochenendes, allen Jugendlichen mit ihren Chorleiterinnen und -leitern, die nach Gemünd gekommen sind und besonders allen die jetzt nicht namentlich genannt wurden ;-). Es war ein Wochenende voller Musik, voller Begegnungen und Erinnerungen. Nicht ein Tag, nicht zwei Tage, drei "Days for singing"!

Andreas Hoffmann

Aktion „Kinder singen für den Frieden“ in der Region Mönchengladbach

Das fünfte „Kinder singen für den Frieden“ in St. Laurentius in Odenkirchen am Weltkindertag war schon ein großer Erfolg, bei dem sich 50 junge Sängerinnen und Sänger bereits ab dem Nachmittag Gedanken darüber machten, was Kinder in der Welt

Bild: privat



brauchen, damit es ihnen gut geht. Diese Gedanken und Wünsche wurden auf Puzzleteile geschrieben und gemalt und dann im Rahmen des Gottesdienstes in der Kirche an einer Pinnwand anschaulich dargestellt. Nach dem Gottesdienst erfreute alle der stolze Betrag von 520,- Euro, der zu Gunsten der UNICEF gespendet wurde. Mit einer tollen Stimmung bei strahlend blauem Himmel, bei der eine ordentliche Stärkung mit Grillwürstchen nicht fehlen durfte, ging ein gelungener Tag zu Ende. Im März trafen sich in St. Helena Rheindahlen nun bereits zum 6. Mal die Kinder und Jugendlichen aus St. Helena Rheindahlen (Ltg.: Edith Platte), Herz Jesu, Rheydt-West (Ltg.: Katrin Ebbinghaus), Maria von den Aposteln, Neuwerk (Ltg.: Stefanie Hoffacker) und St. Laurentius, Odenkirchen (Ltg.: Stephanie Borkenfeld-Müllers). 70 junge Sängerinnen und Sänger sangen erneut begeistert für den Frieden in der Welt. Nachdenkliche

Texte und Gebete, vorgetragen von den Kindern sowie der Gesang mit der Gemeinde in diesem stimmungsvollen Gottesdienst rundete den Nachmittag ab. Die am Ende eingesammelte großzügige Spende von 690,- Euro ging an die Insel Tobi, welche sich später mit einem sehr liebevollen Schreiben bedankte. Auch wenn der Himmel an dem Tag wolkenverhangen und die Temperatur recht kühl war, erfreute doch noch jedes Chormitglied eine Kugel Eis – und das auch noch auf Kosten eines anonymen Spenders (vielen Dank nochmal!). Das nächste Projekt „Kinder singen für den Frieden“ ist schon in Planung. Katrin Ebbinghaus & Stefanie Hoffacker.

Stefanie Hoffacker

Orgelmeisterkurs mit Vincent Dubois, Titularorganist an Notre-Dame, Paris

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Weimbs-Orgel in St. Michael Aachen-Burtscheid gab Prof. Vincent Dubois, Titularorganist der Kathedrale Notre Dame in Paris einen zweitägigen Meisterkurs mit abschließendem Konzert. So trafen sich am Morgen des 1. November insgesamt 9 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Deutschland und der Schweiz - vom studierten Kirchenmusiker bis zur ambitionierten Laiin. Die Bandbreite der mitgebrachten Stücke reichte von Johann Sebastian Bach bis hin zu Olivier Messiaen. Der Schwerpunkt lag jedoch vor allem auf der französischen Literatur. Vincent Dubois verstand es, auf seine eigene sympathische Art und Weise, die Studentinnen und Studenten gleichsam zielgerichtet und "nonchalant" zu unterrichten. Selbst für diejenigen, die gerade nicht am Spieltisch saßen, war es bereichernd und bisweilen erheiternd, wie Dubois Musikalität, Technik und Hintergrundinformationen zu vermitteln wusste. Am Abend des ersten Tages stand mit einer Besichtigung des Aachener Doms und vor allem seiner Orgel ein besonderes Highlight an. Domorganist Prof. Michael Hoppe gab

einen kurzen geschichtlichen Überblick des Bauwerks und des



Instrumentes,
bevor er die
Orgel in ihren
Klangfarben
vorführte.
Danach durften
alle auf die
Empore zum
Spieltisch gehen
und das
Instrument aus
der Nähe
betrachten. Trotz
vergessener Bild:

Brille ließ es sich Vincent Dubois nicht nehmen, sich selbst durch die Register zu spielen. Anschließend konnten auch die anderen Kursteilnehmer:innen - wer mochte - ein Stück auf der Domorgel spielen. Zum Abschluss des Abends versammelten sich alle beim Griechen um die Ecke. Der zweite Tag des Kurses ging so neugierig und euphorisch weiter, wie der erste Tag aufgehört hatte: mit viel Musik, Gesprächen über die - und in den Pausen - auch abseits der Königin der Instrumente. Am Ende des Kurses stand eine Einheit mit der Kunst der Improvisation auf dem Programm. Nach einer Hinführung zum Thema durften alle Teilnehmer:innen unter Anleitung improvisieren. Nach zwei anstrengenden Tagen blickte man in freudig strahlende Gesichter. Alle waren beseelt und dankbar. Jede und jeder konnte für sich und sein Musizieren etwas mit nach Hause nehmen. Der Dank ging nicht zuletzt an Vincent Dubois, der - nachdem alle schon wieder heimgefahren waren - noch bis 0:30 Uhr an der Orgel in St. Michael übte. Er hatte ja schließlich am nächsten Tag noch ein Konzert...

Andreas Hoffmann

Basiskurs Orgel - Erfahrungsberichte

Seit einigen Monaten bietet der Fachbereich Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat den Basiskurs Orgel an, der sich an Interessierte wendet, die immer schon einmal gerne das Instrument Orgel für sich ausprobieren und entdecken wollten. Mit rund 20 Teilnehmer:innen erfreut sich dieses neue Kursangebot einer hohen Nachfrage und Beliebtheit. Der Unterricht wird geleitet von hauptberuflichen Kollegen:innen in allen Regionen des Bistums.

Ein erster O-Ton von Teilnehmern gibt ein erstes Résumé.

„Den Basiskurs Orgel kann ich sehr empfehlen. Mit einem eigenen Schlüssel zur nächstgelegenen Kirche kann man jederzeit ungestört üben. Die geplante halbe Stunde Unterricht pro Woche wird regelmäßig großzügig überzogen, wenn es viel zu zeigen und zu erklären gibt oder noch Fuß- und Fingersätze eingetragen werden. Die Unterrichtszeit wurde sehr flexibel auf den für mich günstigsten Zeitpunkt der Woche gelegt. Das Übungsheft enthält eine angenehme Mischung aus reinen Koordinationsübungen und geistlicher und weltlicher Musik aus verschiedenen Epochen. Es wird auch nicht stupide von vorne bis hinten durchgearbeitet, sondern immer ein Stück mit einer bestimmten neuen Herausforderung ausgesucht. Das Niveau ist auf die vorhandenen Fähigkeiten angepasst und auch kleiner Fortschritt wird gewürdigt und gelobt. Obwohl es „nur“ der Basiskurs Orgel ist, lernt man auch Einiges an Musiktheorie und Harmonisierung.“

Julia Sehringer

„Als ich in der Rheinischen Post einen Artikel über einen Orgelbasiskurs las, weckte dies sofort mein Interesse. Obwohl ich seit zehn Jahren Cello und seit drei Jahren Saxophon spiele, übte die Orgel mit ihrer majestätischen Erscheinung und dem Klang eines ganzen Orchesters eine besondere Faszination auf mich aus. Ihre Vielseitigkeit, von der feierlichen Begleitung eines Gottesdienstes bis zur raumfüllenden Präsenz bei Konzerten, beeindruckte mich tief. Der Gedanke, die „Königin der Instrumente“ zu beherrschen, begeisterte mich. Die Idee konkretisierte sich, als meine Chorleiterin Friederike Braun, die nun auch meine Orgellehrerin ist, mich direkt fragte, ob ich nicht Lust hätte, Orgel zu lernen. (...) Seit einem halben Jahr nehme ich nun Unterricht, und es bereitet mir große Freude. Die Erfolgserlebnisse, sei es die verbesserte Koordination von Händen und Füßen oder das gelungene Zusammenspiel in einem Musikstück, motivieren mich sehr. Inzwischen erarbeite ich sogar ein Stück aus dem Gotteslob. Ich freue mich jede Woche auf den Unterricht bei Rike. (...) Ich bin sehr froh, diesen Schritt gewagt zu haben und kann jedem Musikinteressierten nur empfehlen, das Orgelspielen auszuprobieren.“

Justus Tepper

Werkwoche für Kirchenmusik im Wilhelm Klierer Haus in Mönchengladbach

Vom 6.-8. März 2025 fand im Bistum Aachen die „Werkwoche für Kirchenmusik“ im Wilhelm Klierer Haus in Mönchengladbach statt. Eingeladen waren hauptamtliche Kirchenmusiker:innen des Bistums Aachen, um gemeinsam zu musizieren, sich fortzubilden und

geistlich aufzutanken. Neben der intensiven musikalischen Arbeit standen das gemeinsame Feiern der Tagzeitenliturgie sowie der interreligiöse Austausch im Mittelpunkt. Als Referentin konnte Kirchenmusikreferent Michael Hoppe Frau Prof. Annedore Hacker-



Bild: Fachbereich Kirchenmusik, BGV Aachen

Jakobi, Professorin für Chorleitung an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, gewinnen. Neben ihrer Lehrtätigkeit ist sie Gastdozentin am Nordkolleg Rendsburg und an der Bundesakademie Trossingen sowie Mitgründerin des Nordklang Festivals Hamburg, das Kammerchören eine Plattform bietet. Darüber hinaus leitet sie seit 2020, als Nachfolgerin von Christoph Schönherr, die Walddorfer Kantorei Hamburg-Volksdorf. In vier intensiven Chorproben arbeitete sie mit großer Präzision, aber zugleich motivierend und inspirierend

mit den 39 Teilnehmer:innen an ausgewählter Chorliteratur. Mit ihrem feinsinnigen Dirigat, ihrer musikalischen Klarheit und einem tiefen Verständnis für klangliche Nuancen gelang es ihr in kürzester Zeit, einen homogenen Chorklang zu formen, der die Teilnehmer:innen nachhaltig beeindruckte und begeisterte. Durch ihre vielseitigen methodischen Ansätze, ihre musikalische Gestaltungskraft und ihre wertschätzende Art konnte sie den Teilnehmer:innen neue Perspek-



tiven für die eigene chorische Arbeit eröffnen. Viele äußerten im Anschluss, wie sehr sie von dieser Erfahrung profitieren konnten und welche neuen Impulse sie für ihre Chöre mitnehmen. Neben der Chorarbeit standen auch zwei Vorträge zur Musik anderer Konfessionen auf dem Programm. Axel Weggen (Düsseldorf) gab Einblicke in die synagogale Musik des Judentums, während Prof. Bulgan (Aachen) über

die alevitische Musik im Gottesdienst Bild: Fachbereich Kirchenmusik, BGV Aachen

referierte. Am Freitagabend fand in St. Nikolaus Mönchengladbach-Hardt ein stimmungsvolles interreligiöses Friedensgebet statt, in dem Gebete und Gesänge der unterschiedlichen Religionen verbunden wurden. Viele Teilnehmer:innen erlebten es als wohltuend, in den Stundengebeten selbst bewusst Liturgie zu feiern, und eine andere Rolle einzunehmen als im oft dichten beruflichen Alltag. Dabei wurde,

wie in den vergangenen Jahren, deutlich, dass diese gottesdienstlichen Formen eine wichtige Rolle für die Spiritualität von Chor- und Gemeindegruppen spielen können – insbesondere in Zeiten des Priestermangels. Die „Werkwoche für Kirchenmusik“ im Wilhelm Kliever Haus endete mit dem Eindruck, dass diese Tage für alle Teilnehmer:innen eine bereichernde und inspirierende Fortbildung waren. Sie bot aber vor allem auch eine Auszeit, um Kraft für die Arbeit vor Ort zu schöpfen und mit neuen Impulsen in den Alltag zurückzukehren.

Friederike Braun

Ehemaligentreffen der C-Ausbildung in Aachen

Seit einiger Zeit bestand der Wunsch nach einem Treffen der ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der C-Ausbildung im Bistum Aachen. Am Samstag, den 29. März 2025, war es dann schließlich so weit: Ein gemeinsamer Tag in Aachen stand im Zeichen der Begegnung, der Musik und des Austauschs. Die Freude, nach langer Zeit viele bekannte Gesichter wiederzusehen, war groß. Kurz zur Einordnung: Die C-Ausbildung im Bistum Aachen ist eine umfassende Qualifikation für engagierte Musikerinnen und Musiker, die Interesse an der musikalischen Gestaltung von gottesdienstlichen Feiern und Freude an der Kirchenmusik mitbringen. Die zwei- bis dreijährige Ausbildung setzt Schwerpunkte in den Bereichen Chorleitung, Orgelspiel, Liturgik und Musiktheorie. Der Tag begann um 10:00 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst im Aachener Dom, der von Dompropst Rolf-Peter Cremer zelebriert und von Michael Hoppe an der Orgel musikalisch gestaltet wurde. Eine kleine Anekdote am Rande: Bereits zu Beginn fiel auf, dass verhältnismäßig viele vierstimmige Lieder aus dem Gotteslob ausgewählt worden waren – was deshalb bemerkenswert ist, da dieses Repertoire im Gotteslob eher begrenzt ist (was ich persönlich

wiederum recht bedauerlich finde). Ebenfalls amüsant: Eine ältere Kirchenbesucherin in der Reihe vor uns wunderte sich zunächst über den kraftvollen Gesang – bis dann im Verlauf des Gottesdienstes offiziell auf die anwesenden ehemaligen C-Kurs-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer hingewiesen wurde.

Im Anschluss begaben wir uns in das nahegelegene Pfarrheim von St. Foillan zu einer gemeinsamen Chorprobe unter der Leitung von Michael Hoppe und Friederike Braun. Im Mittelpunkt stand dreistimmige SAM-Chorliteratur (also Sopran, Alt, Männer) - eine



Bild: Friederike Braun

bewusste Antwort auf die aktuellen Herausforderungen vieler Kirchenchöre, beispielsweise den Rückgang von Sängerinnen und insbesondere Sängern. In kurzer Zeit wurden uns zahlreiche neue Stücke vorgestellt – und auch der Spaß am gemeinsamen Singen kam dabei nicht zu kurz. Zum Abschluss der Chorprobe konnten einige Teilnehmende selbst dirigieren, was ich persönlich sehr gerne genutzt habe.

Zum Mittagessen stärkten wir uns mit einer leckeren Verpflegung vom Bäcker nebenan. Während der Mittagspause gab es reichlich Gelegenheit zum persönlichen Austausch: Tipps, Anregungen und Erfahrungen wurden rege geteilt. Am Nachmittag teilte sich die Gesamtgruppe in zwei Workshops auf: Zur Wahl standen entweder vertiefte Chorleitungsarbeit oder ein Orgelworkshop in der Taufkapelle des Aachener Doms. Ich entschied mich für die Chorleitungsgruppe, die sich erneut im Pfarrheim traf. Auf dem Programm standen diesmal vertiefende Inhalte zur chorischen Stimmbildung, Einsingübungen und zahlreiche praxisnahe Impulse für die Arbeit mit Chören. Auch wenn ich selbst derzeit leider keinen eigenen Chor „habe“, konnte ich einige wertvolle Anregungen mitnehmen. Am späten Nachmittag versammelten wir uns in der „Kind Jesu-Kapelle“, wo wir gemeinsam die Vesper beteten – natürlich unter Einbeziehung der am Vormittag zusammen erarbeiteten Lieder. Zum Abschluss ließen wir den Tag in einem nahegelegenen Restaurant ausklingen - in entspannter Atmosphäre und bei gutem Essen.

Ich finde, es war ein sehr gelungener Tag, geprägt von Wiedersehensfreude, musikalischem Austausch und vielen neuen Impulsen. Ich freue mich bereits auf eine mögliche Wiederholung im kommenden Jahr.

Dominik Steinberg

Werktag „Wort trifft Musik“

Fortbildung für Wortgottesdienstleiter:innen und Kirchenmusiker:innen

Zum dritten Mal fand am Samstag, den 22. März 2025, im Katechetischen Institut Aachen der Werktag „Musik trifft Wort“ statt – ein gemeinsames Angebot der Fachbereiche Kirchenmusik und „geistlich leben“ im Bistum Aachen. Über 60 engagierte Teilnehmende aus dem gesamten Bistum folgten der Einladung von Prof. Michael Hoppe, Dr. Stefan Voges, Friederike Braun und Marielies Schwering, um sich intensiv mit der Verbindung von Musik und biblischem Wort auseinanderzusetzen.

Refrain F^{m7} $\frac{1}{2}E$ d $d^{\#}C$

Licht des Le - bens, Flam-me uns-rer Hoff-nung! Die-ses
B F/A g^7 C^9 G^7/B^9 C^9 C^7 F/A d^7 e^7 A

Lied, es stei-ge auf zu dir. Gott, dein Schoß hält e-wig uns ge-
B⁹ g^7 F/A E/B G/C F

bor - gen. Voll Ver - tra - en ge - hen wir mit dir. _____

Strophen: d C F F/E

1. Al - le Spra - chen, al - le Na - ti - o - nen fin - den
2. Gott, du siehst uns, zärt - lich und ge - dul - dig, und ver -
3. Hebt die Au - gen, lasst vom Geist euch füh - ren ra - schen

d $d^{\#}C$ B C F F/D e^7 A^7

Licht in dei - ner Of - fen - ba - rung. Dei - ne
heißt uns ei - ne neu - e Zu - kunft. Dei - ne
Schrit - tes: Ja, der Herr wird kom - men! Blickt auf

$B^{maj7/9}$ e^7 A^7 B^9 B g^7

Kin - der, fra - gend, seh - nend, su - chend; Dein ge -
Schöp - fung, neu wird sie er - strah - len. Geist des
ihn, der für uns Mensch ge - wor - den. Eilt in

B^{maj7} C^9/H C^9 C^9-7 (Refr.)

lieb - ter Sohn heißt sie will - kom - men. Licht des
Le - bens, spre - ge du die Mau - ern!
Scha - ren un - serm Gott ent - ge - gen.

Musik: Francesco Meneghello 2023, Text: Pierangelo Sequeri 2023,
Übertragung ins Deutsche: Jakob Johannes Koch 2024.

Das diesjährige Motto „Pilger der Hoffnung“ prägte den gesamten Tag. Es wurde getragen von der gemeinsamen Suche nach Ausdrucksformen für eine Hoffnung, die sich nicht nur im Wort, sondern auch im Klang, in Symbolen und Gesten zeigen kann. Nach einem offenen Ankommen bei Stehkaffee und Begegnung leitete ein gemeinsames Plenum mit Impulsen und Liedern zum Thema Hoffnung in den Tag ein. Anschließend konnten die Teilnehmenden aus

Workshops zum Thema Musik und Wort wählen, die in zwei Durchgängen angeboten wurden. Inhalte der Workshops waren unter anderem Biblische Texte der Hoffnung, Pilgerlieder der Hoffnung und eine Einführung in die „Lectio divina. Im musikalischen Workshop wurden nach einem Einstieg mit traditionellen Pilgerliedern der Wallfahrten im Bistum Aachen vor allem neuere Pilgerlieder vorgestellt, die sich ausnahmslos mit dem Gedanken des hoffnungsvollen Aufbruchs in diese Welt beschäftigten. Auch das offizielle Pilgerlied zum Heiligen Jahr wurde im Rahmen dieses Workshops vorgestellt und geprobt.

Die Workshops schufen eine offene, geschützte Atmosphäre, in der Fragen gestellt, Erfahrungen ausgetauscht und kreative Zugänge ausprobiert werden konnten. Dabei zeigte sich, wie fruchtbar der Dialog zwischen Musik und Wort sein kann – besonders im Hinblick auf die Gestaltung von Wort-Gottes-Feiern. Die Teilnehmenden äußerten durchweg große Zufriedenheit mit dem Tag: Sie gingen mit vielen neuen Impulsen und konkreten Anregungen für die Praxis nach Hause. Besonders geschätzt wurden der kollegiale Austausch, die wertschätzende Begegnung auf Augenhöhe sowie die Möglichkeit, sich im eigenen liturgischen Tun inspirieren und bestärken zu lassen.

Den Abschluss bildete eine gemeinsam gestaltete Wort-Gottes-Feier unter dem Titel „Und trotzdem: Hoffnung“. In ihr fanden viele der tagsüber entwickelten Gedanken, Texte und Lieder ihren Platz – und wurden zu einem lebendigen Ausdruck des Themas.

Der Werktag „Musik trifft Wort“ hat sich als geistlich und praktisch bereicherndes Format im Bistum Aachen etabliert. Er bietet einen wertvollen Raum für alle, die in der Liturgie Verantwortung übernehmen, sich kreativ einbringen möchten und die Kraft der Verbindung von Musik und Wort neu entdecken wollen.

Friederike Braun

Kantorenkurs erfolgreich abgeschlossen

Ein Erfahrungsbericht zum diesjährigen Kantorenkurs von Teilnehmer Marcus Müller

„Lebendige Kirche braucht Musik“

„Am 28. September 2024 startete in Aachen-Burtscheid ein neuer Qualifizierungskurs zum Kantorengesang in der Liturgie. An sechs Samstagen von September 2024 bis März 2025 hieß es, sich mit dem Gotteslob, Gemeinde- bzw. Antwortpsalmen, Hallelujarufen oder auch Gregorianischen Gesängen intensiv auseinanderzusetzen. Und so versammelten sich elf motivierte Frauen und Männer, um sich für die Verkündigung in Gottesdiensten durch professionelle Anleitung durch



Bild: Michael Hoppe

Regionalkantorin Friederike Braun aus Willich zu Kantoren weiterbilden zu lassen. Eine buntgemischte Truppe aus vielen Teilen

des Bistums, sogar ein „Import“ aus dem benachbarten Erzbistum Köln war mit dabei. Und schnell stellte sich heraus, dass sich hier eine harmonische Gruppe gefunden hatte, einige kannten sich bereits, andere lernten sich kennen. Und so traf man sich an sechs Terminen an wechselnden Orten des Bistums, zunächst ohne genau zu wissen, was alle jetzt so erwarten würde. Doch der Aufwand sollte sich lohnen: Die vielen Facetten, die die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten durch Kantoren mit sich bringt, wurden durch eifriges Lernen und Mittun wirklich erarbeitet. Wenngleich jeder Termin natürlich auch einen Theorie-Teil beinhaltete, ging es dann doch schnell an die praktische Arbeit. Professionelles Einsingen mit stimmbildnerischen Elementen, Körperhaltung, der richtigen Atemtechnik: Es wurde an der Stimme als „das älteste Musikinstrument der Menschheit“ gefeilt, was jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer noch durch zehn Stunden professionellen Gesangsunterricht verfeinern konnte. Wie trägt man einen Psalm korrekt vor? Es wurde alles getan, um den Teilnehmenden eine mögliche Scheu vor der Aufgabe Kantorengesang zu nehmen und Selbstbewusstsein für diese verantwortungsvolle Aufgabe zu schaffen. Getreu dem Motto des Kurses „Lebendige Kirche braucht Musik“, denn – so waren sich alle einig – ohne Musik in den verschiedensten Ausprägungen fehlt in der Gestaltung der Liturgie ein ganz wichtiges Element. Wesentlicher Bestandteil eines jeden Moduls war die Gestaltung eines Gottesdienstes zum Abschluss des Fortbildungstages. Und kneifen konnte nun keiner mehr: Denn die Kursteilnehmer waren sofort in der Pflicht, und eigentlich jede und jeder musste mal ran. So wurden Antwortpsalm, Hallelujaruf oder aber auch weitere liturgische Gesänge von den Teilnehmenden vorgetragen, immer wieder wurden auch vierstimmige Sätze aufgeführt. Eine wichtige Erfahrung, konnte doch das Erlernte sofort angewendet und Sicherheit für künftige Aufgaben gewonnen werden. Und zum Abschluss dann ein Ausblick auf die älteste lebendig gebliebene musikalische Kunstform, die „Gregorianik“, die in Mitteleuropa – wie kann es anders sein – Ihren Durchbruch im Reich des Frankenkönigs Karl der Große erlebte. Und so schließt sich der Kreis nach Aachen, wo dann auch der letzte Ausbildungstag

mit der Mitgestaltung der Vesper in der Benediktinerabtei Kornelimünster endete. Hier durfte man sich auch den klassischen Gregorianischen Gesängen widmen, für einige eine völlig neue Erfahrung, auf jeden Fall ein außergewöhnlicher Abschluss des Kurses. So bleibt uns als Kantorenkurs 2024/2025 zum Abschluss Dankeschön zu sagen für die exzellente Betreuung durch Regionalkantorin Friederike Braun, die es wirklich geschafft hat, aus den Teilnehmerinnen und Teilnehmern viele ungeahnte Fähigkeiten herauszulocken. Es haben wohl alle sehr viel aus den gemeinsamen Kursmonaten mitgenommen und werden in ihrer zukünftigen Aufgabe als Kantorin und Kantor in der Gottesdienstgestaltung viele positive Impulse und Erfahrungen einsetzen können. Die Truppe freut sich schon auf ein Wiedersehen im Juni in der Tätigkeitsgemeinde von Friederike Braun, um einen Gottesdienst gemeinsam zu gestalten und im Anschluss einen geselligen Abschluss des Kurses zu begehen.“

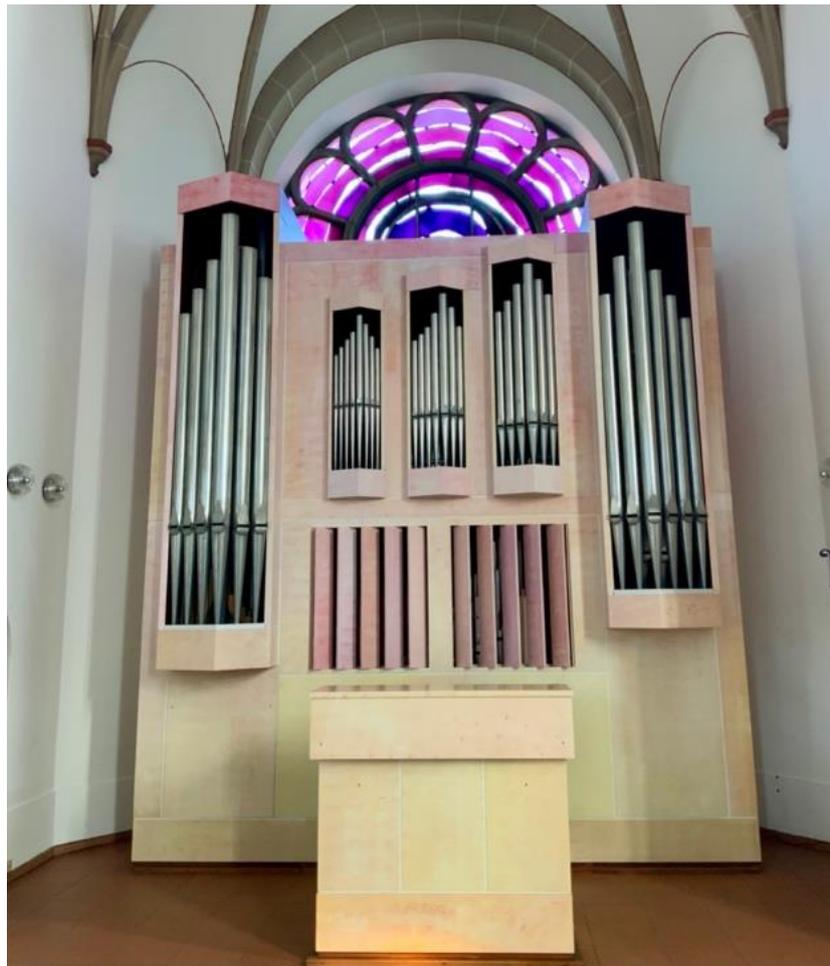
Markus Müller

Instrumente im Bistum Aachen

Die Orgel in der katholischen Pfarrkirche St. Laurentius, Aachen-Laurensberg

St. Laurentius Laurensberg: Überarbeitete Orgel im neuen Gewand

Die als dreischiffige Hallenkirche Anfang des 20. Jahrhunderts erbaute Kirche St. Laurentius Laurensberg im Nordwesten Aachens ist durch die außerordentliche Chor- und Orchesterarbeit des Kirchenmusikers Gregor Jeub schon lange als ein Ort herausragender großer oratorischer Aufführungen bekannt. Die Orgel



spielte bislang im Konzert-Kontext eine eher bescheidenere Rolle, was angesichts der überschaubaren klanglichen Qualität der 1978 vom Übach-Palenberger Orgelbauer Wilbrand errichteten Orgel - die Werkstatt ist seit einigen Jahren geschlossen - auch nicht verwundert. Nach der nun erfolgten Sanierung und Nachintonation der Orgel durch den Mönchengladbacher Orgelbauer Martin Scholz hat sich hier nun eine deutliche klangliche Verbesserung eingestellt, die mit einer Erweiterung der Repertoiremöglichkeiten durch eine

Register-Umstrukturierung insbesondere im Schwellwerk einhergeht.

Die Wilbrand-Orgel in Laurensberg verfügt über 31 klingende Register, die auf 3 Manuale und Pedal verteilt sind. 1992 wurde eine erste Dispositionsänderung durchgeführt: Das Sesquialter-Register aus dem 2. Manual wurde ins 3. Manual (Pos) gesetzt. An diese Stelle wurde ein aufgebänktes Kornett 4f. ins 2. Manual neu gebaut, die Quinte daraus ist einzeln registrierbar. Im Pedal wurde ein Gedacktpommer 16´ hinzugefügt, der elektrisch angesteuert wird (Einzeltonlade).

Die aktuellen Dispositionsveränderungen, auf die im weiteren Verlauf genauer eingegangen wird, umfassen insbesondere das Schwellwerk (in der Tabelle fett gedruckt).

Das Schaubild zeigt die aktuelle Disposition nach der Sanierung:

I SW C-g3	II HW C-g3	III Positiv C-g3	Pedal C-f
Bordun 8´ <i>(vorher Scharf 4f. 1´)</i> Offenflöte 8´ Schwabung Gambe 8´ <i>(vorher Spitzgamba 8´)</i> Prinzipal 4´ Blockflöte 4´ Schwiegel 2´ Dulzian 16´ Tromp.harm.. 8´ Tremulant	Gedeckt- pommer 16´ Prinzipal 8´ Rohrgedeckt 8´ Oktave 4´ Koppelflöte 4´ Quinte 2 2/3´ Gemshorn 2´ Mixtur 4f. Trompete 8´ Kornett 4f. Tremulant	Holzgedeckt 8´ Rohrflöte 4´ Prinzipal 2´ Nasard 1 1/3´ Zimbel 3f. 1/2´ Krummhorn 8´ Sesquialter 2 f. Tremulant	Subbaß 16´ Offenbaß 8´ Pommer 8´ Choralbaß 4´ Pedaltrompete 8´ <i>(vorher: Rauschpfeife 4f.)</i> Bombarde 16´

Koppeln: I-II, III-II,I-Ped, II-Ped, III-Ped, III-I

Als im März 2023 eine Begutachtung der Orgel vom Bistum angefordert wurde, zeigte sich bei der anschließenden Begehung durch OSV Bernd Godemann im technischen Bereich eine Palette von Problemen: starke Staubverschmutzung, eingesackte Prospekt Pfeifen, defekte Balgbespannungen, oxidierte Bleipulpeten, schlecht eingestellte Trakturen - die Liste war lang... Grundlegend zu erneuern war die nicht abgesicherte Orgelelektrik, verbunden mit

der Beseitigung der Probleme bei den Heuss-Schleifenzugmotoren sowie dem Austausch der im Eigenbau von Firma Wilbrand entwickelten defekten Setzervorrichtung.

Im anschließenden Gutachten wurde parallel dringend empfohlen, neben diesen technischen Arbeiten auch eine klangliche Überarbeitung und intensive Nachintonation der Orgel vorzunehmen - zumal die Akzeptanz eines hohen finanziellen Aufwands bei rein technischer Veränderung auch schwer vermittelbar gewesen wäre.

Angeregt wurde, insbesondere das Schwellwerk grundtöniger aufzustellen und durch eine Schwebung zu erweitern. Die bisherige Konzeption eines Schwellwerks mit neobarocker Tendenz ist ja ein merkwürdiger Anachronismus, der diverse erbaute Orgelbauten dieser Zeit betrifft. Die weitere Existenz als schwellbares Werk war also eigentlich nur bei Stärkung der zur Zeit sehr grundtonschwachen labialen 8-Fuß-Lage sinnvoll. Die vorhandene gut mischfähige Trompette harmonique 8´ sollte hier den Weg vorgeben. Insbesondere wurde vorgeschlagen, das Scharf 4f. durch ein Bordun 8´ zu ersetzen, die Spitzgamba 8´ zur Schwebung umzuintonieren und den Dulzian 16´ klanglich abzurunden. Damit der Klang des Schwellwerks den Organisten nicht weiterhin erschlagen sollte, wurde eine Umarbeitung der Öffnungen der Schwellwerkstüren empfohlen.

Im Pedal sollte zudem die Rauschpfeife durch eine Pedaltrompete 8´ ersetzt werden, um eine Grundierung auch im Pedalbereich zu erreichen. Der eher neobarocke Grundcharakter der anderen Werke sollte im Zuge der Nachintonation durchaus beibehalten werden.

Den Zuschlag der Ausschreibung erhielt die Orgelfirma Martin Scholz (Mönchengladbach), die die Arbeiten zusammen mit der Firma Musikinstrumententechnik Baum (Orgelelektrik und Setzeranlage) von Ende 2024 bis März 2025 mit Erfolg durchgeführt hat. Die Ausführung der technischen Arbeiten (u.a. Reinigung, Balgerneuerung, Austausch der oxidierten Blei-Pulpeten durch Edelstahlpulpeten, Pfeifenüberarbeitung, Umarbeitung des Schwelltritts) ging einher mit einer intensiven Nachintonation und

dem Einbau der neuen Register. Im Bereich der Setzertechnik wurde neben einem kleinen Setzer (bedienbar unterhalb der Klaviatur) auch ein „großer Setzer“ mit umfangreichen Möglichkeiten zum Setzen, Abrufen und Archivieren eingebaut, der als Variosetzer (dritte Generation) oder als klassischer Dezimalsetzer (zweite Generation) seine Gestalt ändern kann. Das Problem der Dauerbestromung der Manualkoppeln wurde innovativ gelöst: die Schaltung im Spieltisch lässt die Koppeln zwar kraftvoll einschalten, zum Halten wird jedoch die Energie so weit heruntergefahren, dass die Hitzeentwicklung im grünen Bereich bleibt. Die Steuerung wird vom Setzer übernommen. Die Heuss-Motoren wurden durch Schleifenzug-Magnete ersetzt. Die klangliche Erneuerung passt zum neuen „Gesicht“ der Orgel, der durch die Neufassung der Farbgebung des Prospekts von Dipl. Ing-Architektin Lina Lerche (Jüchen) erreicht wurde. Der pastellrosafarbene Ton (vorher nüchtern weiß) korrespondiert dabei mit der Farbe des Rosettenfensters im Hintergrund und kann zudem auch als ein Zeichen für die nun „wärmere“ Klanggebung des Instruments auch synästhetisch gedeutet werden. Die empfohlene Abnahme der Arbeiten durch den Orgelsachverständigen erfolgte am 18. März 2025 in Beisein des Kirchenmusikers Gregor Jeub und den das Projekt mit hoher zeitlicher Intensität begleitenden Dr. Herbert Pichler (KV).

Bernd Godemann, Orgelsachverständiger des Bistums Aachen

Personalia

Regionalkantor Max Deisenroth wird neuer Domorganist in Fulda

Max Deisenroth, bisheriger Regionalkantor für die Region Düren im Bistum Aachen, wechselt zum 1. September 2025 als Domorganist an die Domkirche nach Fulda. Er folgt damit Prof. Hans Jürgen Kaiser, der das Amt von 1989 bis 2024 inne hatte.



Bild: privat

Max Deisenroth, Jahrgang 1990 war seit 2022 als Regionalkantor mit Dienstsitz an St. Anna in Düren als Kirchenmusiker tätig. Nach der Studienzeit in Freiburg (katholische Kirchenmusik) und Berlin (Aufbaustudien-gang künstlerisches Orgel-spiel bei W. Seifen) wirkte er zunächst als Kirchenmu-siker in Karlsruhe, bevor er ins Bistum Aachen wech-selte. Dort arbeitete er ne-ben seiner pfarrlichen

Tätigkeit vor allem im Bereich der C-Ausbildung als geschätzter Pädagoge in den Fächern Orgel/Orgel-improvisation und Tonsatz, sowie an der Erstellung des Aachener Chorbuches 2 mit. Zudem betreute er die Homepage des Fachbereiches Kirchenmusik im Bistum Aachen. Als Kollege freuen wir uns mit Max Deisenroth und seiner Familie über die Berufung an den Fuldaer Dom, auch wenn wir sei-

nen Weggang aus Sicht des Regionalkantorenteams und des Fachbereiches Kirchenmusik sehr bedauern. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und Zufriedenheit.

Michael Hoppe

Referentin für kirchenmusikalische Bildung im Fachbereich Kirchenmusik

Friederike Braun, Kirchenmusikerin an St. Katharina in Willich und Regionalkantorin für die Region Kempen-Viersen wird sich als Referentin für kirchenmusikalische Bildung zukünftig mit einem Beschäftigungsumfang von 20 % um kirchenmusikalische Weiterbildungsangebote für Erzieher:innen und Grundschullehrer:innen kümmern. Zu diesen erweiterten Aufgaben gehört die Schulung von ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen im liturgischen Kontext und Wortgottesdienstleiter:innen, sowie in Absprache mit der Fachbereichsleitung Kirchenmusik im Generalvikariat die Erarbeitung eines kirchenmusikalischen Fortbildungsprogrammes. Frau Braun ist, nach Ihrem Studium an der MHS Lübeck und einer Assistenzzeit am Osnabrücker Dom, seit 2012 Kirchenmusikerin in der Gemeinschaft der Gemeinden Willich, mit Dienstsitz an St. Katharina. Neben Ihrem Kirchenmusikstudium/A-Examen schloss sie 2017 den berufsbegleitenden Masterstudiengang „Kinder- und Jugendchorleitung“ an der Folkwang Musikhochschule in Essen ab. Es folgte ein weiterführendes Studium im Bereich Kultur- und Medienmanagement.

Michael Hoppe

Berthold Botzet als Domkapellmeister nach 25 Jahren verabschiedet



Bild: Domkapitel Aachen

Mit einem gemeinsamen Gottesdienst im Aachener Dom am 1. Februar, der von allen Ensembles der Aachener Dommusik gemeinsam gestaltet wurde, und

einem anschließenden Festakt in der Aula der Domsingschule, wurde Berthold Botzet nach über 25 Jahren als Domkapellmeister am Aachener Dom verabschiedet.

Botzet, der in Düsseldorf und am Gregoriushaus in Aachen Kirchenmusik studiert, und bei letzterer Institution als Dozent für Gregorianik und Orgel gelehrt hatte, übernahm den Aachener Domchor im Jahr 2000, nachdem er zuvor elf Jahre in St. Sebastian, Nettetal-Lobberich als Kirchenmusiker tätig gewesen war. In seine Zeit am Aachener Dom fallen zahlreiche Aufführungen von großen Oratorien und anderen kirchenmusikalischen Werken in liturgischem wie konzertanten Rahmen. In seiner Amtszeit wurde zudem der Mädchenchor am Aachener Dom gegründet, dessen Leitung mittlerweile Domkantor Marco Fühner übernommen hat. Botzet war Mitglied in der Kirchenmusikkommission des Bistums Aachen. Zum Nachfolger im Amt des Domkapellmeisters wurde Felix Heitmann durch ein Berufungsverfahren bestimmt. Der 39-Jährige Heitmann erhielt seine

erste Chorerfahrung bei den Würzburger Domsingknaben, studierte Chorleitung und Schulmusik in Detmold und war seit 2010 an der Chorakademie am Konzerthaus Dortmund, Europas größter Singerschule, erfolgreich tätig. Als Fachbereichsleiter Jugend gründete er in diesem Bereich sämtliche Ensembles: den Jugendkonzertchor, den Jugendchor, den Jugendmädchenchor (bis 2015), den Stimmwechslerchor und den Konzertchor Westfalica.

Michael Hoppe

Verdiente Kollegen gehen in Ruhestand: Franz Körfer, Johannes Herrig, Bernd Cuypers beenden ihren aktiven Dienst in ihren Kirchengemeinden

Nach vierzig Jahren engagierten und erfolgreichen kirchenmusikalischen Wirkens, in denen er



seine Gemeinden kirchenmusikalisch und pastoral geprägt hat, wurde im Rahmen eines festlichen Konzertes in Breinig **Franz Körfer** in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Nach Dürwiß und Breinig, Büsbach und Mausbach war er nach Gründung des Kirchengemeindeverbandes zuletzt für

neun Gemeinden zuständig. Franz Körfer wurde als Teilnehmer und Gastgeber auch im Kollegenkreis durch seine humorvolle und freundliche Art als liebenswerter Kollege stets gern gesehen.



Ebenso hat **Johannes Herrig** über mehr als 30 Jahre das kirchenmusikalische Leben in St. Laurentius in Grefrath vielfältig geprägt. Er studierte Kirchenmusik in Aachen und an der Folkwang Hochschule in Essen und war zunächst dort als Kirchenmusiker im Bistum tätig, bevor er an den Niederrhein wechselte. In seine Zeit fällt der Neubau der Fischer Orgel. Daneben hat er vielfältige Chorgruppen aufgebaut, zahlreiche große und bedeutende kirchenmusikalische Werke in Liturgie und Konzert aufgeführt, und sorgte auch

dafür, dass das Glockenspiel im Turm von St. Laurentius stets mit „neuen Liedern“ gut programmiert war.

Zudem beendete **Bernd Cuypers** seine langjährige Tätigkeit in Viersen–Süchteln. Cuypers studierte Kirchenmusik am St. Gregoriushaus in Aachen und übernahm die kirchenmusikalisch aktive Gemeinde St. Clemens von Klaus Steves. Zu seinen Aufgaben gehörten u.a. die Betreuung des Pfarrorchesters, des Kinderchores und die Arbeit mit dem Kirchenchor, Spielkreis, Junger Chor, sowie der Aufbau einer Konzertreihe. Im städtischen Kulturbetrieb in Viersen machte er sich auch u.a. durch die Aufführung der 9. Symphonie von Beethoven einen Namen. Daneben komponierte er auch eigene Werke, die er mit den Ensembles der Gemeinde aufführte. Wir wünschen allen Kollegen, die nun in den Ruhestand eintreten, Gottes Segen, Gesundheit und noch lange Zeit Freude an der Kirchenmusik und danken für ihren unermüdlichen Einsatz.

Michael Hoppe

Prof. Dr. Norbert Jers beendet seine Tätigkeit als Dozent in der C - Ausbildung

Lange Jahre hat Prof. Dr. Norbert Jers mit „viel Herzblut“ das Fach (Kirchen)musikgeschichte in der C-Ausbildung betreut. Nun hat er für sich entschieden, dass es Zeit sei, das Fach in „jüngere Hände“ zu



Bild: Bistum Aachen

übergeben. Norbert Jers studierte nach einer praktischen Musikausbildung in Klavier und Chorleitung Musikwissenschaft, Pädagogik und Archäologie an der Universität Köln. Erste Berufserfahrungen sammelte er beim WDR und im Arno-Volk-Verlag Köln. Darüber hinaus betätigte er sich als freier Mitarbeiter in Gymnasien, an der Volkshochschule sowie in der Schallplattenindustrie und Kirchenchorleitung. Von 1980 bis 1983 war Norbert Jers Dozent an der Bischöflichen Akademie des Bistums Aachen.

Es folgte eine Professur für Musikpädagogik an der Katholischen Fachhochschule Nordrhein-Westfalen. Zudem war er von 2000 - 2007 Dozent für Musikwissenschaft an der Katholischen Hochschule für Kirchenmusik St. Gregorius in Aachen. Wir danken Norbert Jers für seinen unermüdlichen Einsatz bei der Weitergabe seines immensen musikalischen Wissens in der C-Ausbildung. Gleichzeitig sind wir froh, dass er auch weiterhin die Musikbibliothek des Fachbereichs Kirchenmusik verantwortlich begleitet.

Michael Hoppe

Fortbildungsangebote

Fortbildung zu Musikergeshundheit – Theorie & Praxis für Kirchenmusiker:innen

Mittwoch, 24. September 2025 · 10:00 Uhr-16:30 Uhr

Katechetisches Institut, Eupener Str. 132, 52066 Aachen

Anmeldung bis zum Mittwoch, 10. September 2025 an:

friederike.braun@bistum-aachen.de

Musizieren auf hohem Niveau verlangt dem Körper wie der Psyche einiges ab. Schmerzen, Verspannungen, mentale Belastungen oder gar längerfristige Beschwerden sind für viele Musiker:innen keine Seltenheit. Wie aber kann ein gesunder Umgang mit den Herausforderungen des Berufsalltags aussehen?

Gerade Kirchenmusiker:innen sind in ihrem Arbeitsalltag mit ganz unterschiedlichen körperlichen Anforderungen konfrontiert: langes Sitzen an der Orgel, intensive Probenarbeit mit Chor und Ensemble, das gleichzeitige Leiten und Begleiten vom Klavier aus – oft unter Zeitdruck und mit hoher Konzentration.

Dr. Pauline Gropp, Ärztin an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (HfMT Köln) und selbst Musikerin, widmet sich in dieser Fortbildung der Gesundheit von Musiker:innen aus einer ganzheitlichen Perspektive. Neben fundierten theoretischen Hintergründen bietet sie auch konkrete Impulse zur Selbstfürsorge und Prävention im Berufsalltag. Dabei geht es u. a. um typische Belastungen im Berufsfeld Kirchenmusik, mentale Stärke, körperliche Prävention, ergonomisches Arbeiten und Selbstwahrnehmung. Die Fortbildung richtet sich an hauptberufliche Kirchenmusiker:innen im Bistum Aachen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Orgel

Orgelliteratur-Workshop: „Festliche Vor- und Nachspiele“ für die Liturgie

Der Fachbereich Kirchenmusik im Bistum Aachen bietet Workshops zum Thema leichte bis mittelschwere Orgelliteratur für „Festliche Ein- und Auszüge“ an. Vorgestellt wird das Buch „Pro Organo Pleno“, welches neu im Carus-Verlag erschienen ist. Dieses Buch stellt verschiedene, bisher unbekannte Präludien und Fugen aus dem deutschsprachigen Raum ebenso vor, wie Kompositionen des (Spät-)Barock aus Frankreich und England.

Workshopleitung: Regionalkantoren Niklas Piel und Martin Sonnen.

13.5.2025 - St. Martin, Langerwehe um 19:30 Uhr; Niklas Piel

15.5.2025 - St. Jakob, Aachen um 13:30 Uhr; Martin Sonnen

20.5.2025 - St. Dionysius, Krefeld um 19:30 Uhr; Niklas Piel

22.5.2025 - St. Andreas, Korschenbroich um 19:30Uhr; Martin Sonnen

Um Anmeldung bei den entsprechenden Regionalkantoren wird gebeten:

Niklas Piel: niklas.piel@bistum-aachen.de

Martin Sonnen: martin.sonnen@gdg-korschenbroich.de

Kinderchor

Neue Literatur für den Kinderchor abseits des „Freiburger Kinderchorbuches I + II“ und leichte 2-3 stimmige Literatur für den Übergang vom Kinder- zum Jugendchor

Bei der Reading-Session wird Friederike Braun neue Kinderchorliteratur abseits der „Standard-Werke“ wie z.B. „Freiburger Kinderchorbuch I+II“ und „Mein Herz ist bereit“ vorstellen. Neben Kinderchorliteratur wird auch leichte 2-3stimmige Literatur für gleichstimmige Ensembles für den Übergang vom Kinder- zum Jugendchor vorgestellt. Eingeladen sind neben Chorleiter:innen auch Interessierte, die einen Kinderchor aufbauen möchten oder auf der Suche nach geeigneter neuer Literatur für den Kinderchor sind.

Termin: Samstag, 10. Mai 2025 10:00Uhr - 12:00 Uhr

Ort: Katechetisches Institut Aachen, Eupener Straße 132, 52066 Aachen

Anmeldung und Information: bis zum 1. Mai bei Friederike Braun (rikebraun@gmx.de)

Probenmethodik im Kinderchor

Termin: Samstag, 10. Mai 2025 13:30 Uhr -16:30 Uhr

Ort: Katechetisches Institut Aachen, Eupener Straße 132, 52066 Aachen

Anmeldung und Information: bis zum 3. Mai bei Friederike Braun (rikebraun@gmx.de)

Von der Probenvorbereitung zur Liedauswahl, von der Liedeinstudierung zum Dirigat, von der Stimmbildung für Kinder zur Probengestaltung – diese kompakte Fortbildung vermittelt neue Ideen, phantasievolle Anregungen und grundlegende Kenntnisse für

die Arbeit im Kinderchor. Eine Probenmethodik, die Ziele klar vor Augen hat, jedoch auch den situativen Spaß nicht zu kurz kommen lässt, bildet die unverzichtbare Grundlage einer jeden Chorprobe.

Offene Kinderchorprobe

Termin: Samstag, 24. Mai 2025 10:00Uhr -13:00 Uhr

Ort: Pfarrheim St. Katharina Willich, Hülsdonkstr. 13, 47877 Willich

Anmeldung und Information: bis zum 15. Mai bei Friederike Braun (rikebraun@gmx.de)

Zu dieser „offenen Chorprobe“ mit dem Kinderchor St. Katharina Willich sind alle Interessierten eingeladen, die sich für eine lebendige Kinderchorarbeit interessieren. Im Fokus der Probe stehen chorische Stimmbildung im Kinderchor, Liedeinstudierung und das Festigen bekannten Liedrepertoires.

SAVE the DATE

IV. Chorfreizeit für interessierte (Chor)Sänger:innen

6. und 7. September 2025

Bischöfliche Akademie, Aachen

Leitung: Friederike Braun und Michael Hoppe

Christliche Populärmusik – Workshops Songwriting & Liedertankstelle mit Lothar Kosse

Im Zuge des aktuell laufenden Qualifizierungskurses „Christliche Populärmusik“ werden zwei Workshops angeboten.

Am Samstag, 30. August 2025 bietet Regionalkantor Andreas Hoffmann eine „Liedertankstelle“ an. Es werden neue Lieder und Songs und aktuelle Publikationen vorgestellt. Der Workshop findet zwischen 13:00 Uhr bis ca. 14:30 Uhr statt.



Am Samstag, 20. September 2025 von 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr ist Lothar Kosse zu Gast mit einem Workshop zum Thema „Songwriting“. Wie finde ich Ideen für Text und Musik? Was

inspiriert mich? Wie gelange ich von der ersten Inspiration zum fertigen Song und welches musikalische Handwerkzeug um kreativ zu werden brauche ich?

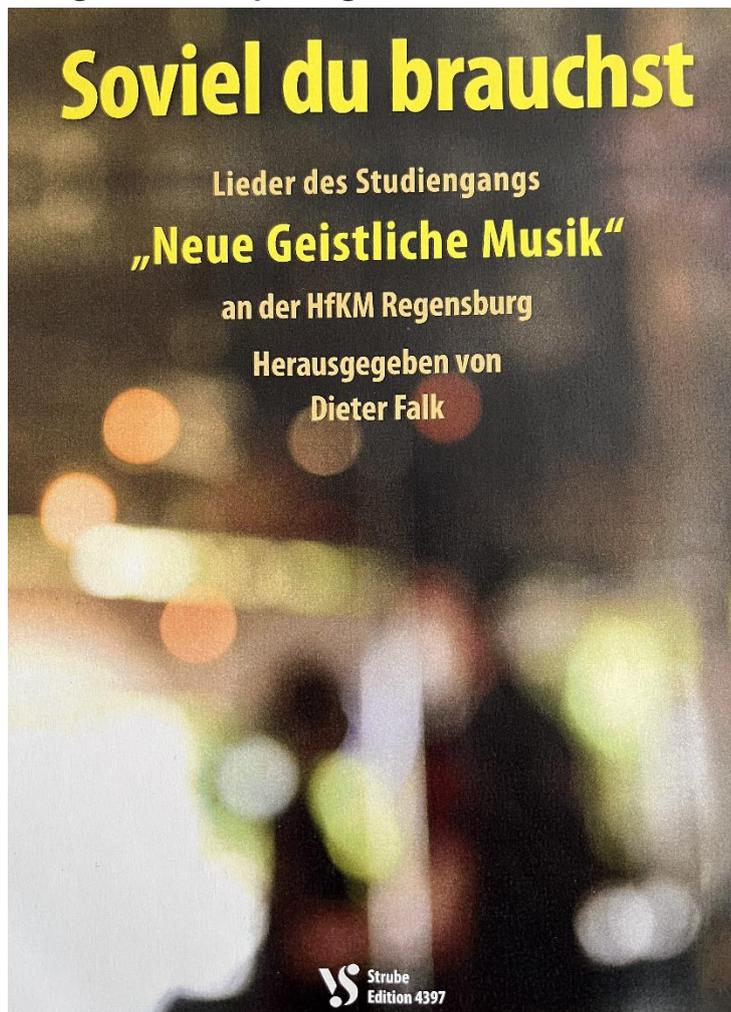
Beide Workshops finden in der Bischöflichen Liebfrauenschule in Eschweiler statt und sind kostenlos. Eine formlose Anmeldung wird bis spätestens Mittwoch vor dem jeweiligen Termin bei Regionalkantor Andreas Hoffmann unter andreas.hoffmann@bistum-aachen.de erbeten.

Andreas Hoffmann

Rezensionen - Notenbesprechungen

Falk, Dieter, *Soviel du brauchst*, Lieder des Studiengangs „Neue Geistliche Musik“ an der HfKM Regensburg, Ed. Strube 4397

Im letzten Jahr feierte die Hochschule für Kirchenmusik in Regensburg ihr 150 jähriges Bestehen. „Ihren Schwerpunkt“, so ist auf der



Hochschulseite selbst zu lesen, „sieht die Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg seit jeher in einer liturgisch-pastoralen sowie pädagogischen Ausrichtung in der Ausbildung angehender Kirchenmusiker und Musiklehrern ... Mit Beginn des Wintersemesters 2019/20 wurde zudem das Ausbildungsangebot der HfKM um den Masterstudiengang „Neue geistliche Musik“ (NGM) erweitert. Mit dem neuen, deutschlandweit bisher einzigartigen Master-

Studiengang NGM komplettiert die Hochschule ihr umfassendes Studienangebot um einen mittlerweile bedeutenden Bereich der kirchenmusikalischen Praxis. Damit reagiert die Hochschule auf die Entwicklung der letzten Jahrzehnte, die von der Kirchenmusik eine zunehmende Flexibilität im Repertoire und instrumentaler Ausstattung erfordert. Ziel ist es, die Fähigkeiten der Studierenden im Umgang mit den Stilelementen des Pop, Rock und Jazz und der zeitgenössischen Komposition zu intensivieren.“ Die kreativen Ergebnisse von Absolventen:innen des Studienganges veröffentlichte als Herausgeber nun Prof. Dieter Falk beim Strube Verlag mit dem Songheft „Soviel

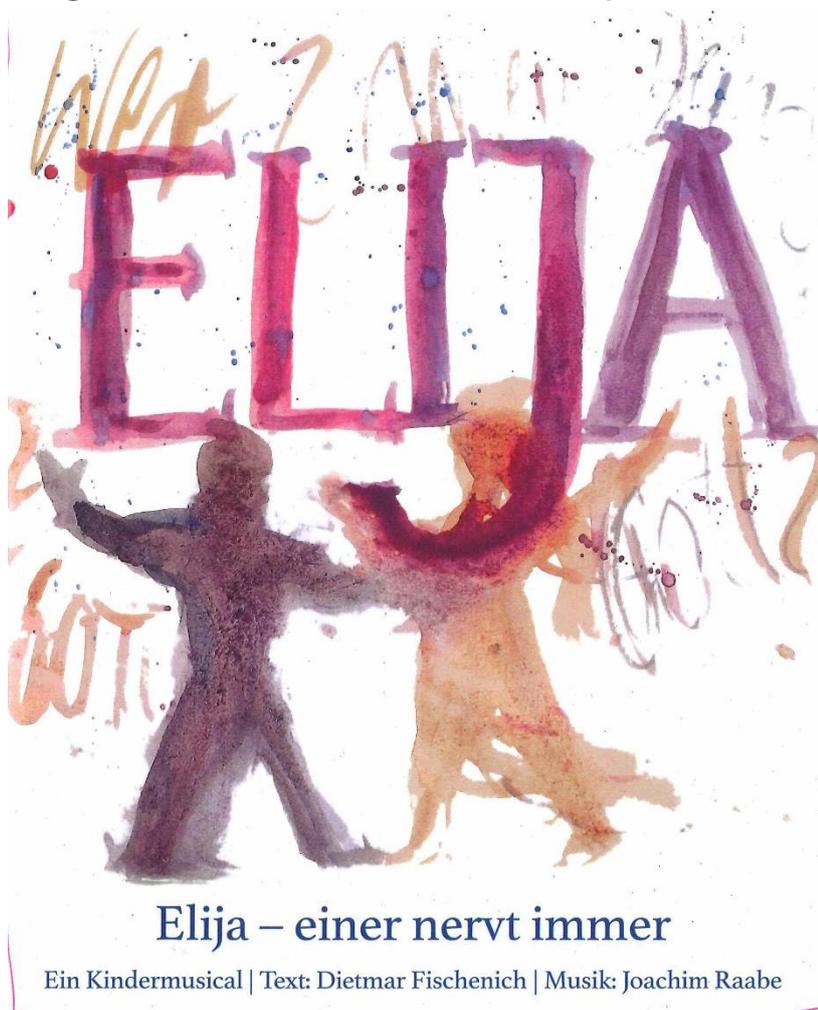
du brauchst“. Um es vorweg zu nehmen – es macht richtig Spaß die stilistisch sehr vielfältigen Stücke durchzuspielen. Die Bandbreite reicht dabei von der Popballade („Der Tag klingt aus“) über rockigen Groove bis hin zum bossa nova „Feeling“ im Magnificat (J. Buhl). Neben den musikalischen Entdeckungen überzeugen auch die zugrundeliegenden Textvorlagen (z.B. Lothar Veit: „Wer bringt den Stein ins Rollen“, u.a.), die inspirieren. Und nicht zuletzt lohnt es, die Klavierbegleitmuster zu studieren. Zugegeben – man muss sich zunächst mit Blick auf einige Synkopen, manche Überbindungen und Pausen teilweise in Begleitungen erst einmal „reindenken“ und spielen, aber es lohnt! Und außerdem steht nirgendwo geschrieben, dass man für Stücke aus dem Bereich Populärmusik nicht üben müsse. Die anspruchsvollen und ansprechenden Liedarrangements dieser Publikation, die zudem dem Ausbildungsprofil des Studiengangs entsprechend praxisnah konzipiert sind (SATB, Solo, Klavier), belegen genau das Gegenteil. Kompliment!

Michael Hoppe

**Raabe, Joachim (Musik); Fischenich, Dietmar (Text);
Elija – einer nervt immer, Dehm Verlag**

Das Kindermusical „Elija – einer nervt immer“ erzählt in neun Szenen und 15 Liedern die biblische Geschichte des Propheten Elija. Elija tritt entschlossen gegen König Ahab und Königin Isebel auf, die den israelitischen Glauben zugunsten des Baalskults aufgegeben haben. Dabei begegnet er auf seinem Weg der Witwe von Sarepta, tritt in den Wettstreit mit den Baalspriestern und erfährt am Berg Horeb Gottes Nähe. Die Handlung mündet in Elijas Entrückung in einem feurigen Wagen, die meiner Meinung nach musikalisch etwas ausdrucksstärker hätte ausfallen können, hat man doch zwangsläufig das große Oratorium im Hinterkopf.

Das Musical greift nicht nur die äußeren Stationen Elijas auf, sondern zeigt auch seine inneren Kämpfe: Erschöpfung, Zweifel und Ver-



zweiflung werden ernst genommen. Dennoch vermittelt das Stück eine hoffnungsvolle Botschaft: In Momenten der Schwäche sind wir nicht allein, sondern dürfen auf Gottes Beistand vertrauen.

Musikalisch richtet sich das Stück an Kinderchöre und Gruppen im Alter von 4 bis 12 Jahren. Die Musik von Joachim Raabe ist abwechslungsreich, gut singbar und verbindet schwungvolle Passagen mit ruhigen, nachdenklichen Momenten.

dehmverlag

Die stilistische Vielfalt der Lieder überzeugt und wird Kinderchören und ihren Chorleiter:innen viel Freude bereiten. Die Texte von Dietmar Fischenich sind geistreich, oft humorvoll und kindgerecht formuliert. Besonders die Rolle des Reporters bringt Tempo, Schwung und Lebendigkeit in die Szenenfolge. Vorgesehen sind sieben Solo- und Sprechrollen, ergänzt durch Aufgaben im Chor. Die vergleichsweise geringe Zahl an Rollen könnte je nach Gruppengröße eine Einschränkung darstellen, bietet jedoch gleichzeitig eine klare Struktur, Übersichtlichkeit und ermöglicht so eine Umsetzung auch mit kleineren Chorgruppen.

Das Bühnenbild kann bewusst einfach gehalten werden und macht so eine Aufführung auch ohne großen Aufwand möglich. Für kleinere Gruppen oder einfachere Aufführungsformate enthält die Partitur eine durchaus gelungene Erzählfassung. Hier liegt der Fokus auf den Liedern, die durch die Geschichte führen und dabei jeweils zentrale Momente der biblischen Erzählung vertiefen. Die Aufführungsdauer beträgt ca. 60 Minuten. Eine Erweiterung durch optionale Instrumentalstimmen wäre wünschenswert gewesen, um die musikalische Gestaltung noch abwechslungsreicher zu gestalten. Einige Lieder hätten für Kinderstimmen durchaus etwas höher gesetzt werden können. Mit dem Musical „Elija – einer nervt immer“ gelingt es, eine wichtige biblische Figur auf kindgerechte, lebendige und zugleich tiefgründige Weise vorzustellen. Durch seine klare Struktur, die eingängigen Lieder und die Möglichkeit der vereinfachten Erzählfassung eignet sich das Musical für verschiedenste Gruppengrößen und Aufführungsrahmen.

Friederike Braun

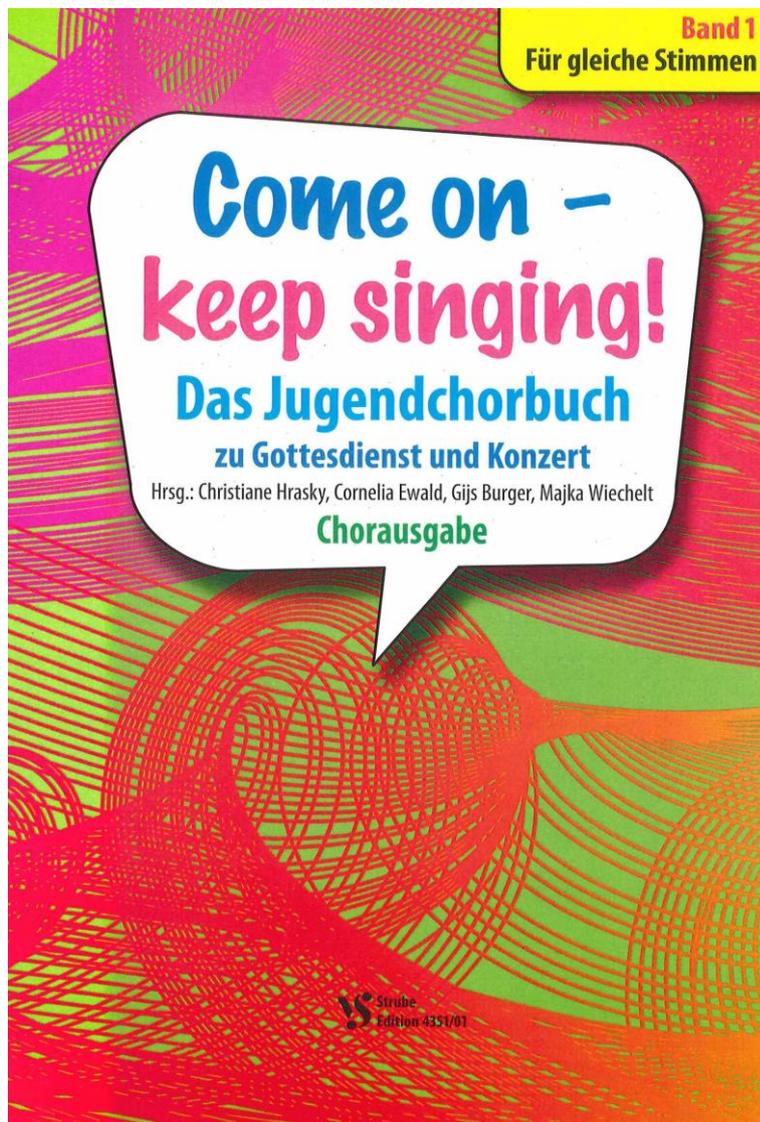
Tambling, Christopher, Deutsche Messe in Es, Dr. J. Butz, Musikverlag Bonn

Die vorliegende „Deutsche Messe in Es“ des Briten Christopher Tambling ist ein frühes Werk des Komponisten. Die Ordinariussteile „Herr, erbarme dich“, „Ehre sei Gott in der Höhe“, „Heilig“ und „Lamm Gottes“ sind für vierstimmig gemischten Chor (SATB) mit obligater Orgelbegleitung gesetzt. Sie erklingen im neo-romantischen Stil, vorwiegend im 4/4 Takt und enthalten kaum Taktwechsel. Ihre homophone, deutschsprachige Ausführung in niedrigem Schwierigkeitsgrad beschreibt der Herausgeber Robert Pernpeintner als klangschöne Messe, die einen regen Anklang bei

deutschsprachigen Chören finden möge. Die gesamte Aufführungsdauer liegt bei ca. 5 Minuten.

Thomas Linder

Hrasky C., Ewald C, Burger G & Wiechelt M. (Hrsg.), Come on – keep singing! Band 1 – Für gleiche Stimmen Strube VS4351



Ende 2024 erschien im Strube-Verlag das Jugendchorbuch „Come on – keep singing!“ in Ausgaben für gleichstimmigen und gemischten Chor. Herausgegeben wurde es in Kooperation des Kirchenchorwerks der Nordkirche, der Evangelischen Kirche im Rheinland und des Evangelischen Chorverbands Niedersachsen-Bremen. Ziel war, ein größtmöglich praxisorientiertes Chorbuch zusammenzustellen. So finden sich Stücke von leichtem bis mittlerem Schwierigkeitsgrad, von einstimmig

bis vierstimmig, von geringem bis großem Tonumfang. Positiv fällt die große Bandbreite an Epochen und Stilistik auf mit Stücken z.B. von Henry Purcell bis Freddy Mercury. Ebenso sind erfreulich viele bekannte Werke bzw. Melodien enthalten und man findet neben

geistlicher auch Musik zu Themenbereichen, die besonders Jugendlichen ein Anliegen sind, wie etwa Umwelt oder Menschenrechte. Ein großer Teil der enthaltenen Chorwerke wurde für gleichstimmigen Chor bearbeitet. Der 260 Seiten umfassende Klavierband kommt erfreulicherweise als Ringbindung daher, was die stressfreie Positionierung auf dem Notenpult sehr erleichtert. Die Klavierbegleitungen sind – wo vorhanden – durchaus anspruchsvoll und verlangen der oder dem Klavierspielenden einiges ab. Für die ebenfalls erhältliche Chorausgabe gibt es attraktive Staffelpreise. Das Jugendchorbuch „Come on – keep singing!“ ist sicher für Jugendchöre und junge Erwachsenenenchöre eine willkommene und durchdachte Sammlung.

Andreas Hoffmann



Brauweiler Orgelbuch, 10 neue Orgelwerke zum 1000-jährigen Bestehen, Butzverlag 3140

Anlässlich des 1000-jährigen Bestehens der Abtei St. Nikolaus in Brauweiler wurden im Jahr 2024 10 Kompositionsaufträge vergeben. Die entsprechenden Kompositionen bilden das 80-seitige „Brauweiler Orgelbuch“, das im Butz-Verlag erschien und ein sehr schönes Notenbild aufweist. Es vereint Stücke

unterschiedlichster Colour: von klassischem Vorspiel für einen großen Einzug, über flüchtige Meditationen im Stile der Minimal Music bis hin zum „Brauweiler Blues“ von der Jazz-Organistin Barbara Dennerlein. Die Werke in gehobenem Schwierigkeitsgrad



Dr. J. Butz • Musikverlag • Bonn
Verl.-Nr. 3140



lassen klare Bezüge erkennen, sodass u.a. dem Pfarrpatron in einem Scherzo über „Lasst uns froh und munter sein“ gehuldigt wird.

Niklas Piel

Stollhof, Lukas, Ich will dir danken / Schweige und höre GL 433 für SATB und Orgel (Gemeinde da libitum), Butzverlag 3136

Der Kirchenmusiker, Komponist und Pädagoge Lukas Stollhof hat



Verl.-Nr. 3136

Komponiert für den Katholikentag 2018 in Münster



Ich will dir danken / Schweige und höre

GL 433

für SATB und Orgel (Gemeinde ad lib.)

Text 1: Franz-Reinhard Daffner (*1944)
Text 2: Pater Michael Hermes OSB (1939–2014)
Musik: aus England
Satz: Lukas Stollhof (*1980)

Gemeindeführer

Sopran/Alt

Tenor

Bass

(Solostimme ad lib.)

Mantel

Pedal

1. Ich will dir dan-ken, weil du mei-nen
2. Schwei-ge und hö-re, nei-ge dei-nes

1. Ich will dir dan-ken, weil du mei-nen
2. Schwei-ge und hö-re, nei-ge dei-nes

1. Ich will dir dan-ken, weil du mei-nen
2. Schwei-ge und hö-re, nei-ge dei-nes

* oder kleiner Chor (oder Einzelstimmen)

Textrechte: Text 1: Rechte beim Urheber, Text 2: Benediktiner-Abtei Königsnünster, Meschede
Eigentum des Verlegers für alle Länder: Dr. J. Butz, Bonn, 2024 (SATB)

den vorliegenden vierstimmigen Satz für den Katholikentag 2018 in Münster geschrieben. Der Kanon „Ich will dir danken“ mit dem zweiten Text „Schweige und höre“ steht im Gotteslob und ist mit seiner schlichten Harmonik und dem eingängigen Melodieverlauf inzwischen in vielen Gemeinden gängiges Liedrepertoire. In der vorliegenden Ausgabe hat Lukas Stollhof praxisorientiert den Ablauf des Kanons durchkomponiert von der Einstimmigkeit bis zur Mehrstimmigkeit im Kanon. Der vierstimmige gemischte Chor geht dann Stück für Stück aus dem

Kanon in einen Oberchor über. Der Orgelsatz ist einfach und bildet die Harmonien mit kleinen Achtelbewegungen nach. Der vorliegende Satz ist für Gottesdienste mit großen Gemeinden, wie ein Katholikentag sehr gut einsetzbar, aber auch für „Spontanchores“, da er leicht zu erlernen und wirkungsvoll ist. Das Layout ist gut zu lesen, die Stimmkreuzung in T 15/16 in S-A ergibt sich aus dem Kanon.

Holle Goertz

Stollhof, Lukas: Es kommt ein Schiff geladen GL 236/EG 8 für Solostimme und dreistimmigen Oberstimmenchor a cappella, Butzverlag 3129

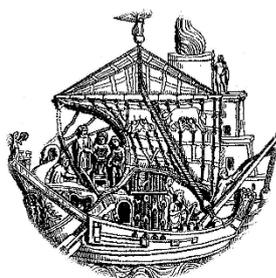
Lukas Stollhof

*1980

Es kommt ein Schiff, geladen

für Solostimme und dreistimmigen Oberstimmenchor
a cappella

Chorpartitur



BU 3129

Dr. J. Butz
Bonn 

In dem vorliegenden Satz vertont Lukas Stollhof die vier Strophen des bekannten Advent- und Weihnachtsliedes „Es kommt ein Schiff geladen“, welches durch den Text genau am Übergang zwischen Advent und Weihnachten steht. Dabei bilden die erste Strophe „Es kommt ein Schiff geladen“ und die vierte Strophe „Zu Bethlehem geboren“ den Rahmen, in dem die Solostimme die Melodie singt und der Oberstimmenchor einen Kanon als Ostinato auf Vokal „Uh“ singt. Dieses Ostinato im 6/4-Takt stellt eine Wellenbewegung dar. Beim

Taktwechsel in den 4/4-Takt gehen die Chorstimmen in ein Fugato der Melodie über. Die zweite und dritte Strophe sind dreistimmig und ohne Solostimme. Die Melodie, die zunächst in der 1. Stimme liegt, befindet sich in der 3. Strophe in der 3. Stimme. Die eingängige und gut singbare Harmonik lässt sich ausdrucksstark gestalten. Das Layout ist sehr gut zu lesen und übersichtlich. Der Satz ist sehr gut in Liturgie einsetzbar und wirkungsvoll gestaltet.

Holle Goertz



Widor, Charles-Marie, Drei Transkriptionen für Orgel, Vol. 97, hrsg. Otto Depenheuer, Edition Dohr 20497

Der insbesondere für seine zehn Orgelsinfonien bekannte Komponist Charles-Marie Widor widmete sich Zeit seines Lebens auch diversen Transkriptionen bekannter Werke für Orgel. Die hier vorliegende Ausgabe umfasst Bearbeitungen von Georg Friedrich Händel (1685-1759), Henry d'Ollone (1868-1945) sowie einer eigenen Komposition Widors. Die erste seiner drei Transkriptionen beschäftigt sich

mit dem berühmten „Largo“ aus Händels Oper *Xerxes*. Mit genauen Registrieranweisungen und ausgiebig verwendeten Schwellerbezeichnungen liegt hierbei eine klare dynamische Idee Widors zugrunde. Das schlicht und dennoch wirkungsvoll gesetzte Stück ist auch für Anfänger an der Orgel lohnenswert. Die sinfonische Dichtung „Devant le Mausolée“ von Henry d'Ollone, eine im Original nie publizierte Orchesterfassung, ist das zweite für Orgel bearbeitete Stück Widors. Das in Teilen impressionistisch anmutende Stück hat mit 7 Seiten einen beträchtlichen Umfang und erfordert aufgrund seiner häufig in Oktaven laufenden Akkordgriffe eine ausgeprägte Legatotechnik. Der „Marche Nuptiale“, den Charles-Marie Widor selbst komponierte, ist das dritte Werk dieser Sammlung. Der zuvor genannte Titel weckt bei dem ein oder anderen sicher die Assoziation eines pompös ausschweifenden Hochzeitsmarsches, doch in diesem Falle trifft dies nicht zu. Das mit 8'-Grundstimmen registrierte Stück ist vom Charakter her sehr gemäßigt und teils lyrisch gehalten. Das musikalische Thema wird im Verlauf des Stückes in verschiedener Art und Weise durchgeführt und variiert. Die verwendeten Spieltechniken erinnern mit ihren rhapsodischen Elementen stark an

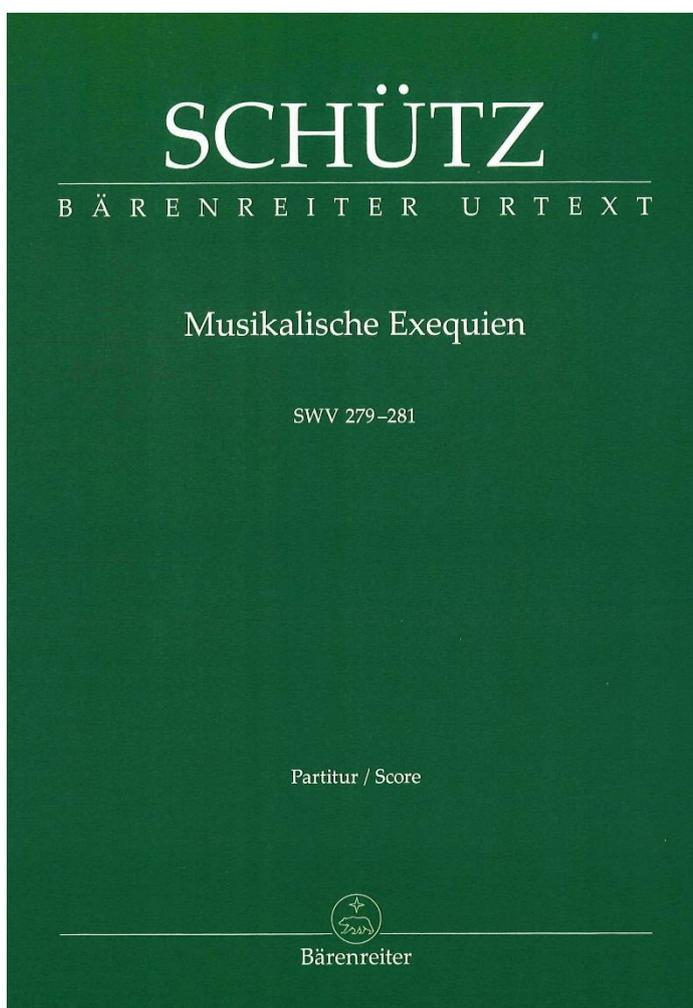
die Orgelsinfonien Widors. Dementsprechend ist dieses wertvolle Stück technisch nicht zu unterschätzen.

Max Deisenroth

Heinrich Schütz Musikalische Exequien SWV 279-281, Neue Schütz-Ausgabe BA 05926

Mitten im Dreißigjährigen Krieg bekam Heinrich Schütz den Auftrag, Musikalische Exequien für Heinrich Posthumus Reuß, Herrn zu Gera, Lobenstein und Ober-Kranichfeld zu komponieren, der auf seinem Geraer Residenzschloss seine eigenen Begräbnisfeierlichkeiten vorbereitete. Ob die Musik, die Fragen zu

irdischem Leiden und der Verheißung auf ewiges Leben reflektiert, auf der Begräbnisfeier am 3. Februar 1636 tatsächlich erklingen ist, kann nicht abschließend geklärt werden. Der erste Druck erschien auf jeden Fall noch im selben Jahr. Die Musikalischen Exequien bestehen aus drei Teilen. Der erste Teil - „Concert à 6 in Form einer deutschen Missa“ - ist 6-stimmig gesetzt. Teil zwei ist eine mit „Herr, wenn ich nur dich habe“ überschriebene Doppelchörige Motette. Der dritte Teil, das „Canticum B. Simeonis“, verlangt einen 5-



stimmigen Chor (SATTB) und drei Solist*innen als zweiten Chor. Der Bärenreiter-Verlag legt im Rahmen seiner Neuen Schütz-Ausgabe eine Neuausgabe vor, die sich um die Rekonstruktion der

originalen Gestalt des Werkes bemüht. Das Aufführungsmaterial ist für die Praxis gemacht. Die fakultativen Instrumentalstimmen sind textiert, die Spieler können so entsprechend der Chorstimme phrasieren. Das ermöglicht variable Besetzungen mit Instrumenten, die colla-parte spielen oder Gesangsstimmen ersetzen. Alles ist in modernen Schlüsseln gesetzt. Eventuell ermöglicht das Material eine Aufführung dieser Musik, die wegen ihrer Besetzung sonst keine Beachtung finden würde.

Alexander Müller

Publikationen, die im Fachbereich Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat einzusehen sind:

Chor

Adlgasser, A.C., „Ach, was müssen wir erfahren, S, Alt-Pos., 2 Vio, Viola, Vcl., Org., Ed. Strube 4403

Aster, D., Kantate „Christus ist aufgefahren in die Höhe“, Ed. Dohr 12483

Beyer, J.S., Kantate „Gnädig und barmherzig“, Ed. Dohr 12468

Beyer, J.S., Kantate „Gott, du labest die Elenden“, Ed. Dohr 12472

Beyer, J.S., Kantate „Fürchtet euch nicht“, Ed. Dohr 12476

Crüger, J., Nun danket alle Gott, SATB, Ed. Dohr 21701

Brix, F.X., Missa Hyemalis, Soli, SATB, 2 Vl., Vcl., B.c., Butz 3137

Doles, J.F., Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, SATB, Orch., Org, Butz 3143

Filippini, A., Locus iste, SATB, Tromp., Org., Ed. Strube 4399

Graun, G.G., Ehre sei Gott in der Höhe, Weihnachtskantate, Soli STB, Chor SATB, Orch., org., Butz 3131

Gossec, F.J., O Salutaris, ATB, Dehm-Verl. DV 119

Haydn, J., Missa in tempore belli, Partitur, Bärenreiter BA 11318,
Klavierauszug, Bärenreiter BA 11318-90
Chorpartitur, Bärenreiter BA 11318-91

Hiller, F., Psalm, Soli. SATB, Klavier, Ed. Dohr 20128
Ilge, Fl., The heart of night, SATB, Kl., Ed. Dohr 30818
Ilge, Fl., The first Nowell, S1, S2,A (Frauenchor), Kl., Ed. Dohr 30817
Jakobi, Chr.A., Kantate „Ich hab Lust abzuschneiden“, Ed. Dohr 12465
Jones, R., Nun danket alle Gott, SATB, Org, Bläser (ad.lib.), Butz 3120
Kempter, K., Sonntags–Messe in C, SATB, org., Butz 3133
Kleesattel, L.: Friedensgruß, SABAr und Org., Butz 3146
Kleesattel, L.: deutsche Messe in D, SA(T)Bar, org., Butz 3127
Laux, Th., Schwerter zu Pflugscharen, SATB, Tuba, Kl., Ed. Strube 6495/08
Lutz, M., Sel´ge heil´ge Nacht, SATB, Streichquartett, Ed. Strube 6495/05
Michel, J.M., Advent – Weihnachten – Vesper, ein bis vierstg. Chor, Org.,
Ed Strube 4393
Naumann, H., Und ich ahne deine Spuren, SATB, Kl., Ed. Strube 6495/06
Schubert, F., Ave Maria, SATB, Org., Butz 3135
Simon, G., Gaudete, Chorsätze SATB zu Advent- und Weihnachtsliedern
(EG. und GL.) und opt. Überchöre, Ed. Strube 4392
Wallrath, Kl. Meine Seele preist den Herrn, SATB, Kl., Butz 3123
Wolf, Chr., Kantate „Meine Seele erhebt den Herrn“, Ed. Dohr 12480

Kinder – Jugendchor

Anschütz, K-H., Du bist der Schlüssel zu der verschlossenen Tür, Neue
Geistliche Lieder, Ed. Strube 4365
Drückes, D., Kompass auf Nord, Jahreslosung 2025, Ed. Strube 6495/09
Evgl. Lutherische Kirche in Bayern, Öffnet eure Herzen, Lieder aus dem
Wettbewerb 2024, Ed. Strube 4388
Graap, L., Psalmen für einstg. Kinderchor, Org., Ed. Dohr 22787
Handlos, J., Die erste Weihnacht, Singspiel Kinderchor, Kl., Ed. Strube 4389
Rux – Voss, B., Das Funkeln der Stern, Weihnachtsmusical, Ed. Strube 4390
Michel, J.M., Jona hat nicht immer recht, Kinderoper, Ed. Strube 4382

Orgel

Bach, J.S., Herr unser Herrscher, Transkriptionen von 21 Chören,
Hrsg. J. Schröder, Band 2, Butz 3144
Batiste, E., Fragments des Neuf Symphonies de Beethoven Ed. Dohr 20438

Boyce, W., Orgel – Album, Butz 3126
Brahms, J., Symphonie Nr.3, arr. U. Moormann, Ed. Dohr 20585
Chilla, K.P., ... das spiele ich morgen, Band XV, Ed. Strube 3710
Chilla, K.P., ... spiel mir das Lied von Gott, Choralfantasien zu neuen geistlichen Liedern, Ed. Strube 3705
Dukas, P., Fanfare – Prelude elegiaque, bearb. O. Depenheuer, Ed. Dohr 20433
Franck, C., Drei Hymnen, bearb. für Org., O. Depenheuer, Ed. Dohr 20457
Ganne, L., Priere – Marche – Nuptiale – Invocation, Ed. Dohr 20427
Klumpel, W., 24 Meditationen, Ed. Strube 3711
Petzold, J., Du hast die Schuld genommen, Orgelpartita, Ed. Strube 3703
Plum, J.M., Sämtliche Orgelwerke, Vol. 5, Ed. Dohr 20575

Plum, J.M., Sämtliche Orgelwerke, Vol. 6, Ed. Dohr 20576
Schumann, Cl., 3 Präludien und Fugen op.16, bearb. Th. Schmöger, Ed. Dohr 20420
Ziegler, M., Rondo - Präludien, Band 2, Ed. Strube 3698

Orgel vierhändig

Chilla, K.P., 2:4, Orgelmusik für 4 Hände aus Barock, Klassik und Romantik, Band 2, Ed. Strube 3708
Prokofjew, S., Peter und der Wolf, op. 67, Hrsg. H. Grimm, Butz 3134

Notenbibliothek des Fachbereiches Kirchenmusik im Katechetischen Institut, Aachen

Die kirchenmusikalische Bibliothek des Bistums Aachen umfasst den Kernbestand der ehemaligen Bibliothek der katholischen Hochschule für Kirchenmusik St. Gregorius, Aachen. Diese altrenommierte Ausbildungsstätte für Kirchenmusiker/innen wurde 1881 von dem Aachener Stiftskapellmeister und Stiftsvikar Heinrich Böckeler auf eigene Rechnung als Gregoriushaus gegründet, existierte viele Jahrzehnte in gemeinsamer Trägerschaft der Bistümer Aachen und Köln (Standort seit 1956: Weyhestraße 16), wurde im Jahr 2000 zur Hochschule erhoben und 2007 geschlossen.

Die verbliebenen Bibliotheksbestände – Noten, Musikbücher, Fachzeitschriften, CD – sind jetzt in einem Magazinraum im Haus des Katechetischen Instituts und der Diözesanbibliothek aufgestellt und der interessierten Fachöffentlichkeit, insbesondere den Kirchenmusikschaffenden, zugänglich. Zur Benutzung wird eine fachliche Beratung angeboten. In Einzelfällen können Musikalien auch gebührenfrei ausgeliehen werden.

Anschrift:

Katechetisches Institut / Diözesanbibliothek (Haus Eich), Eupener Straße 132, 52066 Aachen., Öffnungszeiten nach Vereinbarung.

Kontakt:

Prof. Dr. Norbert Jers, Tel.: 0173/5158941

Anfragen auch per E-Mail möglich: n.jers@t-online.de.

Adressen

Region Düren

Max Deisenroth
Annaplatz 8
52349 Düren
E-Mail: max.deisenroth@st-lukas.org
Tel.: 02421/3889841

(Ab 1. September 2025 vakant)

Region Aachen Stadt

Thomas Linder
Aachener Straße 219, 52076 Aachen
E-Mail: thomas.linder@bistum-aachen.de
Tel.: 02408/9379896

Region Aachen Land

Andreas Hoffmann
Pfarrei St. Gregor von Burtscheid, Aachen
Ningbostr. 44, 52078 Aachen
E-Mail: kaerschemusiker@gmx.de
Tel.: 0241/55947960 oder 0170/3836904

Region Mönchengladbach

Martin Sonnen
Rheydter Straße 171a, 41352 Korschenbroich
E-Mail: martin.sonnen@gdg-korschenbroich.de
Tel.: 02161/6851220

Region Krefeld

Niklas Piel
Dionysiusplatz 22 (im Büro der Regionen)
47798 Krefeld
Telefon: 02151 65686-17
E-Mail: niklas.piel@bistum-aachen.de

Region Kempen-Viersen

Friederike Braun
Hülsdonkstr. 11, 47877 Willich
E-Mail: rikebraun@gmx.de
Tel.: 02154/4761750

Region Eifel

Holle Goertz
Markscheide 15, 53925 Kall
E-Mail: Holle.Goertz@bistum-aachen.de
Tel.: 02441/777490

Region Heinsberg

Alexander Müller
Kath. Propsteigemeinde St. Gangolf
Hochstr. 20
52525 Heinsberg
E-Mail: Alexander.mueller@bistum-aachen.de
Tel.: 0176/12539008

Diözesanpäpilienverband im Bistum Aachen

Diözesanpräsides: Pfr. Dr. Peter Dückers
Anträge über den Fachbereich Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat möglich

Fachbereich Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat

DKMD Prof. i.K. Michael Hoppe
Klosterplatz 7, 52062 Aachen
E-Mail: michael.hoppe@bistum-aachen.de
Tel.: 0241/452-525

Sekretariat: Rosi Wieland
E-Mail: rosi.wieland@bistum-aachen.de
Tel.: 0241/452-455